

# Thurgauer Bauer



Verband Thurgauer  
Landwirtschaft

Nr. 9  
3. März 2023



Mit Beilage:  
**Jahresbericht  
2022**

# APFELBAUM

Bäumige Aussichten für Ihre Karriere.

Der **ARENENBERG** ist das Kompetenzzentrum für Land- und Ernährungswirtschaft im Kanton Thurgau. Der Bildungsbereich umfasst die Grund- und die Weiterbildung für den Fachbereich Landwirtschaft.

Wir suchen **per 1. August 2023** eine Lehr- und Fachperson für den Weiterbildungsbereich.

## Fachperson für Bildung/Beratung

Pensum 60 - 100 %

### Ihre Aufgaben

- Lehrgangsorganisation und Lehrgangsbegleitung der Betriebsleiterschule
- Mitwirkung bei strategischer Weiterentwicklung des Weiterbildungsbereichs
- Unterrichtstätigkeit auf der Grund- und Weiterbildungsstufe im Fachbereich Landwirtschaft
- Möglichkeit Übernahme von Beratungsaufgaben in den Bereichen Betriebswirtschaft und Unternehmensführung

### Ihr Profil

- Landwirtschaftliche Ausbildung mit höherem Berufsabschluss
- Organisationsfähigkeit
- Sehr gute ICT-Kenntnisse sowie bereits Erfahrungen in der Anwendung von digitalen Medien von Vorteil
- Zulassung für Erteilung von Berufsfachschulunterricht oder Bereitschaft, diese Ausbildung berufsbeleitend nachzuholen
- Zeitgemässe methodisch-didaktische Fähigkeiten
- Flair und hohe Motivation, zukünftige Landwirtinnen und Landwirte zu unterrichten und in eine erfolgreiche Zukunft zu führen
- Innovativ, flexibel und teamfähig

### Wir bieten

- Ein vielseitiges und herausforderndes Aufgabengebiet in einem professionellen Umfeld mit kollegialem und engagiertem Team
- Hohe Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- Zeitgemässe Arbeitsbedingungen
- Moderne Infrastruktur
- Inspirierender Arbeitsort

### Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne

Sybille Roth, Leiterin Weiterbildung, T 058 345 81 07, sybille.roth@tg.ch.

**Sind Sie interessiert?** Dann freuen wir uns auf Ihre vollständige Onlinebewerbung. Den Link finden Sie unter [www.stellen.tg.ch](http://www.stellen.tg.ch).

Impressum	8
<b>VTL</b>	
Informationsanlass BVD	8
Einladung Generalversammlung VTL	9
<b>Politik</b>	
Richtigstellung Ergebnisse Schleppschauch & Co.	10
<b>Frauen gestalten mit</b>	
Rahel Osterwalder	11
<b>Kanton Thurgau</b>	
Revitalisierungsprojekt Ziegelhütte/Läui-Schupfen	12
<b>Management</b>	
agroPreis für Innovationen in der Landwirtschaft	13
<b>Frage an die Betriebsberatung</b>	
Flächentausch: Was ist zu beachten?	14
<b>Aus- und Weiterbildung</b>	
Erster Meilenstein für junge Bäuerinnen	16
<b>Jagd</b>	
Mehr Mountainbiker als Wildschweine	18
<b>Schwerpunkt Pflanzenschutz</b>	
Blackenbekämpfung im Frühjahr	22
Elektronische Sonderbewilligung	23
Unkrautregulierung in Zuckerrüben planen	25
Ressourcenprojekt AquaSan	27
<b>Pflanzenbau</b>	
Auf ins Zuckerrübenjahr 2023	29
<b>Gemüsebau</b>	
<b>Familienleben</b>	
Gartentipps vom Fachmann	32
Rezept: Nidwaldner Älplermagronen	34
Rezept: Zigerkrapfen	34
Kinderecke und Rätsel-Auflösung	36
Rätseln und gewinnen	37
<b>Organisationen berichten</b>	
<b>Veranstaltungen und Kurse</b>	
Agenda	43
Kursagenda Arenenberg	46
<b>Marktplatz</b>	47
	48



Die Direktzahlungsverordnung 2023 hat Ihnen und uns öfters den letzten Nerv gekostet. Lange wusste man nicht, was gilt. Es gab die Änderung der Änderung. Das System ist so komplex, dass man es nicht auf Anhieb versteht. So gar der Bund scheint das eingesehen zu haben, aber ist das wirklich so? Ich glaube nicht! Denn der Bund hätte schon bei der jetzigen Verordnung die Möglichkeit gehabt, das System einfacher zu gestalten. Er hat es verpasst, den Landwirtinnen und Landwirten einen freien Gestaltungsspielraum zu geben, wie die Produktionssystembeiträge umgesetzt werden können. Statt eine Stufigkeit von 40 %, 70 % oder 100 % oder dergleichen bei der Umsetzung des Produktionssystembeitrages Herbizidverzicht oder Verzicht auf Pflanzenschutzmittel etc. auf der ganzen offenen Ackerfläche einzuführen, führte er den Kulturzwang ein. Damit wird die Umsetzung für die Bewirtschaftenden schwerer und der Bund vergebst Potenzial. Für die Zukunft sieht der Bund vor, die Branchen stärker in die Pflicht zu nehmen. Dazu will er mit den Branchen Ziele vereinbaren, die dann auch über die Direktzahlungsverordnung umgesetzt werden sollen. In den Spezialkulturen mag das auch funktionieren, was aber, wenn der Bund im Ackerbau mit Swiss granum, swisspatat, den Schweizer Zuckerrübenpflanzern etc. einzelne Verträge abschliesst? Dann sind wir weit weg von einem gesamtbetrieblichen Ansatz. Die Gefahr ist gross, dass dann für jede Kultur andere Vorgaben gelten. Ich frage mich dann auch, wie es mit der Freiwilligkeit steht, wenn der Bund mit der Branche die Ziele festlegt... Hier gilt für alle Verbandsvertreter und Delegierten: Augen auf und frühzeitig nachfragen.

*Florian Sandrini, Leiter Beratung  
Pflanzenbau und Umwelt, Arenenberg*

**Titelbild:**

Die landwirtschaftliche Fachmesse Tier & Technik hat zum 21. Mal ihre Türen geöffnet.  
(Bild: Reto Martin, [www.retomartin.ch](http://www.retomartin.ch))

# Stellenanzeigen Empfehlungen

## GETREIDE Mittelthurgau AG



Wir suchen per **1. Juni bis 30. September 2023** oder nach Vereinbarung eine/n

### Saison-Mitarbeiter / in Getreidesammelstelle (80 – 100 %)

Anstellung ganzes Jahr möglich  
(Jahresarbeitszeit 50–60%)

Ihre Aufgaben:

- Getreideannahme  
(3- bis 4-Wochen-Schichtbetrieb)
- Unterhalt und Reinigung der Anlagen

Sie bringen mit:

- Landwirtschaftlichen oder technischen Beruf mit Bezug zur Landwirtschaft
- Fahrausweis Kat. B
- Grundkenntnisse PC
- Belastbarkeit, Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit
- Bereitschaft zu Schicht- und Wochenendarbeit während der Ernte
- Freundliches Auftreten

Sie können erwarten:

- Interessante und vielseitige Tätigkeit
- Arbeit nach Dienstplan
- Motiviertes Team

Auskünfte erteilt Ihnen Herr Markus Raschle, 071 657 16 55. Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie an [a.stacher@getreide-tg.ch](mailto:a.stacher@getreide-tg.ch) oder Getreide Mittelthurgau AG, Weinfelderstrasse 8, 8560 Märstetten

84229

Wir suchen auf Bauernhof  
**AHV-,/IV-/Frührentner(in)**  
mit Kost, Logis  
Tel. 079 545 01 53

84265



Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

### LKW-Fahrer / -Fahrerin C / E

Mit dem LKW, manchmal mit Anhänger, fährst du Palettenware zu unseren Kunden in der Region Ostschweiz.

Die selbstständige Arbeit im kleinen Team sagt dir zu. Du legst Wert auf freundliche Umgangsformen mit Kunden und Mitarbeitenden und sprichst flüssend Schweizerdeutsch.

Eine geregelte Arbeitszeit ist dir wichtig, geleistete Überstunden kannst du kompensieren. Wir bieten eine interessante Arbeit bei zeitgemässen Anstellungsbedingungen.

Wir sind ein unabhängiges und erfolgreiches Handelsunternehmen mit langjähriger Erfahrung in der Futtermittelbranche, mit Sitz in der Ostschweiz.

Unsere Kunden sind Tierhalter und Mischfutterhersteller in der ganzen Schweiz.

Wir freuen uns auf deine vollständigen Bewerbungsunterlagen, bei uns eintreffend bis Ende März.

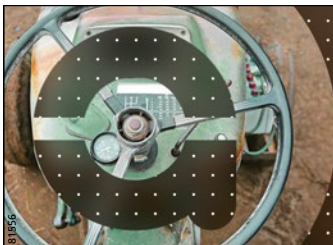
Kontakt: AGROKORN AG      Markus Suter  
Industriestrasse 4      9220 Bischofszell  
[suter@agrokorn.ch](mailto:suter@agrokorn.ch)      [www.agrokorn.ch](http://www.agrokorn.ch)

84268



**Sorgentelefon für Kinder**  
**0800 55 42 10**  
**weiss Rat und hilft**

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch • SMS 079 257 60 89  
[www.sorgentelefon.ch](http://www.sorgentelefon.ch) • PC 34-4900-5



## DIE ZUKUNFT ANSTEUERN.

Nachfolgeregelung, Betriebsberatung, Treuhänd,  
Steuerberatung.

Agreno Treuhand AG

9200 Gossau SG • Tel. 071 388 15 00 • [gossau@agreno.ch](mailto:gossau@agreno.ch) • [agreno.ch](http://agreno.ch)

Uster ZH • Gossau SG • Thuisis GR • Schönbühl BE

**agreno**<sup>®</sup>  
TREUHAND

14/2019



## Jetzt aktuell Heu und Stroh

auch in Bioqualität

**REUST**  
Landesprodukte / Transporte

Daniel Reust,  
Tel. 076 594 59 21

## Abholmarkt oder franko

Zu verkaufen  
**Heu, Emd  
Stroh und  
Häckselstroh**  
in KB und GB  
**Sägemehl**



Landesprodukte  
8564 Engwilen  
Telefon 071 659 09 09

**Wer nicht  
inseriert  
wird  
vergessen!**

## Automatisches Mähwerk- messer schleifen



Beat Herzog  
Buchen  
Schönholzerswilen  
078 677 79 02  
beatherzog@bluewin.ch

Wir offerieren:

**Heu, Emd,  
Stroh und  
Einstreukalk,  
Luzerne sowie  
Kurzstroh und  
Strohpellets**

Hug Landesprodukte  
9313 Muolen  
Tel. 071 411 23 30  
www.hug-landesprodukte.ch

## Verbundsteine

Wir liefern Ihnen **äusserst günstig** Verbundsteine franko Baustelle. Ideal für Haus- und Hofvorplätze sowie für Rinderlaufhöfe und Strassen. Einfach zum Selbverlegen. Ein Anruf lohnt sich bestimmt!

## Gebr. Breitenmoser AG



Sägerei/Holzhandel/Transporte/Landesprodukte  
9615 Dietfurt, www.gebrueder-breitenmoser.ch  
Telefon 071 983 26 26, Fax 071 983 29 31

Leistungsstark und bewährt

## Wieseneggen Wiesenstriegel

2,5 bis 8 m Arbeitsbreite  
Unentbehrlich zur Grünlandpflege



Jürg Hasler - Grüningen  
079 693 53 60  
www.juerghasler.ch

- **Heu, Luzerne, Stroh, diverse Sorten Häckselstroh; alles auch in Bio-Qualität**
- **Mais- und Grassiloballen, Maispellets etc.**
- **Bio-Pflanzenkohle in Futterqualität**
- **Kakaoschalen; Dinkelspelzen- und Strohpellets**
- **diverse Maschinentransporte** Im-/Export mit Verzollung

**Hofer**  
Landesprodukte

A-6890 Lustenau / Vorachstr. 150  
Tel.: +43 5577 84 740  
Mobil: +43 664 33 67 231  
office@hofer-landesprodukte.com  
www.hofer-landesprodukte.com



**GRANIT**  
QUALITY PARTS



## MEIN ONLINESHOP IST NEBENAN!

Bestellungen beim Fachhändler Ihres Vertrauens



Jetzt im  
GRANIT Partnership  
registrieren!

[www.granit-parts.ch](http://www.granit-parts.ch)

# Veranstaltungen Empfehlungen

**18. MÄRZ 2023  
BERUFSERLEBNISTAG**

Wir produzieren Genuss  
**MILCH**  
technologie/in

Erlebe hautnah den Beruf Milchtechnologie/in!

**Programm:**  
07.00 Uhr, Treffpunkt Bahnhof Flawil  
– Besichtigung Käserei Tschumper Degersheim.  
– Besichtigung Molkerei Forster Herisau.  
– Ende der Veranstaltung ca. 12.00 Uhr, Bahnhof Flawil.

**Jetzt anmelden!** [milchtechnologie.ch/ostschweiz](http://milchtechnologie.ch/ostschweiz)  
oder über den QR Code in diesem Inserat.

84133

Wir sanieren  
**Fahrsilo**  
[www.awisi.ch](http://www.awisi.ch)  
079 671 67 65

81171

**Kaufe alle Autos  
und Busse,  
auch Motorräder.**

Km und Zustand egal.  
Barzahlung, guter Preis.  
Telefon 078 888 34 84

81983

**HOCHDORF** Swiss Nutrition Solutions

**HOCHDORF** verarbeitet  
die Milch Ihrer Kühe  
gerne zu hochwertiger  
Babynahrung.

**Fragen Sie** bei Urs Schwizer  
nach unseren Konditionen:  
Tel. 071 660 04 04.

[www.hochdorf.com](http://www.hochdorf.com)

81465

**Wasseradern / Erdstrahlen**

Kopfschmerzen, Rheuma, Bein- und Gelenkleiden, Schlafstörungen, **strahlenfrei, gesund wohnen.**  
Entstrahlungsfachmann entstrahlt alle Häuser, Wohnungen und Ställe.

**Garantie  
Seriöse Beratung  
Arbeitsausführung**

seit 1972

Telefon 079 697 78 73

80909

fertig mit  
Daten kompliziert  
an den Treuhänder  
übermitteln.

**EINFACHER  
ZUSAMMEN  
SICHER  
BUCHHALTEN**

**PINUS21**

80842

# Obstbäume

Bonita*	T337
Boskoop Bielaar*	Fl.56
Breaburn Mariri Red*	T337
Cox's Lavera*	M9vt
Elshof*	M9vt
Galaxy*	T337
Galiwa*	T337
Glockenapfel	T337
Golden Reinders*	M9vt
Gravensteiner	M9vt
Jugala*	T337
Ladina*	T337
Milwa*	T337
Nela*	T337
Novajo*	Fl.56
Opal*	T337
RubINETTE Rosso*	Fl.56
Rubinola*	T337
Rustica*	T337
Topaz*	M9vt
*Sortenschutz	
Conférence	Eline*
Williams	QA
Gute Louise	QA
Horrow Sweet	QA
Kaiser Alexander	ZV BA29

Aprikosensortiment  
 Zwetschgensortiment  
 Pfirsich und Nektarinen  
 Kirschensortiment G5 Colt  
 Hochstammsortiment  
 Mostapfelsortiment

**Informieren Sie sich  
 über das Biosortiment  
 für Knospenbetriebe**

**W Scherrer**

**Baumschule Egnach**  
 Telefon 071 477 2004, Fax 071 477 2076  
 Natel 079 437 3291

82653



## CZV-Kurse / G40-Kurse

**Spezialkonditionen für Landwirte**  
 Mit diesem Inserat Fr. 20.– Rabatt auf  
**CZV- oder G40-Kurse**, Gruppenpreise  
 auf Anfrage, auch in Ihrer Region.

**Trigan Weiterbildung / Fahrschule**  
**Mangold, Kursdaten, Infos:**  
**trigan-weiterbildung.ch oder**  
**drive-g40.ch, Tel. 079 420 75 87**

81747

**Waldpflanzen** jeder Art, starke Qualität  
 aus anerkannten Herkünften vom Mittelland und  
 den Voralpen.

### Heckenpflanzen

**Wildgehölze** aus einheimischen  
 Beständen

### Bodenbedecker

**Wildverbisschutz** verschiedene  
 Typen inklusive Zubehör (Akazienpfähle usw.)



Bei uns erhalten Sie Qualitäts-  
 produkte zu günstigen Preisen.

**Josef Kressibucher AG**  
 Forstbaumschule  
 Ast 2, **8572 Berg TG**  
 Telefon 071 636 11 90  
 info@kressibucher.ch  
 www.kressibucher.ch

82556



## SILOAUSKLEIDUNGEN SILOBÖDEN aus Flüssigpolyester (GFK)

- hygienisch
- schlagzäh
- nahtlos
- wirtschaftlich



**Dirim AG** · Oberdorf 9a · CH-9213 Hauptwil  
 T+41 (0)71 424 24 84  
 www.dirim.ch · info@dirim.ch

73078



Verband Thurgauer  
Landwirtschaft

Die Kommission Viehwirtschaft VTL und das Veterinäramt TG laden ein zu einem

## Informationsanlass BVD im Kanton Thurgau

**Montag, 13. März 2023, 20.00 Uhr**  
**Gasthaus zum Trauben, Weinfelden**

Begrüssung durch Urs Schär, den Präsidenten der Fachkommission Viehwirtschaft des VTL

Information des Veterinäramts über den Stand der BVD-Bekämpfung und den kantonalen Aktionsplan BVD

Referenten: Dr. Martin Häne, Leiter Abteilung Tiergesundheit  
Robert Hess, Amtsleiter

Verschiedenes und Umfrage

### Impressum:

## Thurgauer Bauer

(früher «Der Ostschweizerische Landwirt»)  
170. Jahrgang.  
Offizielles Organ des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft.  
Erscheint wöchentlich.

### Redaktionsadresse:

Verband Thurgauer Landwirtschaft  
Industriestrasse 9  
8570 Weinfelden  
T 071 626 28 88  
F 071 626 28 89  
thurgauer.bauer@vtgl.ch  
**www.vtgl.ch**



**Chefredaktion:** Jürg Fatzer (jf)

**Redaktion:**  
Daniel Thür (dt)  
Mitarbeit verschiedener landwirtschaftlicher  
Institutionen und Organisationen.

**Redaktionsschluss:** Freitag vor nächster Ausgabe.

**Verlag:** Galledia Fachmedien Frauenfeld AG  
Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld

**Anzeigenberater:** Peter Frehner  
T 058 344 94 83  
thurgauerbauer@galledia.ch

**Anzeigenschluss:** Dienstag, 12.00 Uhr.

**Abonnemente:**  
T 058 344 95 33, abo.tgbauer@galledia.ch

**Jahresabonnement** inkl. MWST CHF 95.-  
**Halbjahresabonnement** inkl. MWST CHF 78.-





Verband Thurgauer  
Landwirtschaft

## Einladung zur ordentlichen Generalversammlung vom Donnerstag, 23. März 2023, Auholzaal, Kapellenstrasse 10, 8583 Sulgen

Von 19.00 bis 19.45 Uhr heisser Fleischkäse im Brot  
20.00 Uhr Beginn Versammlung

### Traktanden

#### 1. Begrüssung

**1.1 Bestimmung des Wahlbüros**

**1.2 Grusswort des Kantons Thurgau (RR Walter Schönholzer)**

#### 2. Protokoll der ordentlichen Generalversammlung des VTL vom 9. Juni 2022\*

Antrag des Vorstandes: Genehmigung des Protokolls.

#### 3. Jahresbericht VTL 2022\*

Antrag des Vorstandes: Genehmigung des Jahresberichts 2022.

#### 4. Abnahme Jahresrechnung 2022 und Gewinnverwendung, Kenntnisnahme Revisionsbericht und Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsleitung\*

Antrag des Vorstandes: Genehmigung der Rechnung 2022, Kenntnisnahme des Revisionsberichts und Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsleitung.

#### 5. Wahl der Revisionsstelle

Antrag des Vorstandes: Bestätigung der Thalman Treuhand AG, Weinfelden.

#### 6. Budget 2023\*

Antrag des Vorstandes: Genehmigung des Budgets 2023.

#### 7. Festsetzung Mitgliederbeiträge 2023

Antrag des Vorstandes: Bestätigung der geltenden Mitgliederbeiträge.

#### 8. Wahlen

**8.1 Mitglied des Vorstandes:** Antrag Vorstand: Luzi Tanner, Siebeneichen, Winden

**8.2 Präsidentin:** Antrag Vorstand: Maja Grunder, Entenschies, Oberneunforn

#### 9. Behandlung von Anträgen

Per Ende Februar 2023 sind keine Anträge eingegangen.

#### 10. Verabschiedungen und Ehrungen

#### 11. Diverses und Umfrage

**Anschliessend:** Gastreferat von Martin Angehrn, Amtsleiter Landwirtschaftsamt TG

\*Die Details zu den Traktanden 2, 3, 4 und 6 wurden im Jahresbericht 2022 veröffentlicht.

**Im Anschluss sind Sie herzlich zum Kuchenbuffet mit musikalischem Rahmenprogramm eingeladen.**

# Richtigstellung Ergebnisse Schleppschlauch & Co.

**Im Bericht über die Milchwirtschaftstagung vom 14. Februar in Istighofen wurden die präsentierten Ergebnisse des Thurgauer Schleppschlauchprojekts nicht vollständig wiedergegeben, und die Ergebnisse der durchgeführten Versuche in Bayern und Österreich fehlten. Um den Leserinnen und Lesern des «Thurgauer Bauern» ein korrektes und umfassendes Bild des aktuellsten vorhandenen Wissens zu erlauben, im Folgenden eine kurze Zusammenfassung des Vortragsinhalts.**



*Text: Daniel Nyfeler, Acker- und Futterbau, Arenenberg*

Beim Vortrag «Schleppschlauch & Co.: Mehr Ertrag und bessere Futterqualität?» wurden die Resultate von drei Forschungsprojekten vorgestellt, die sehr seriös gemacht wurden und deren Erhebungen aktuell sind. Im Thurgauer Projekt, das einen von 2012 bis 2014 durchgeführten Feldversuch beinhaltete, zeigten sich folgende, nach strengen statistischen Methoden ausgewertete Resultate:

1. Während am Arenenberg ein signifikanter Mehrertrag von 9% beim Einsatz des Schleppschlauchverteilers im Vergleich zum Breitverteiler nachgewiesen werden konnte, war der Effekt der Ausbringtechnik in Tänikon nicht signifikant (tendenziell mehr Ertrag mit Schleppschuh).

2. Verdünnte Gülle ergab einen signifikanten Mehrertrag von 5% gegenüber unverdünnter Gülle, gleiche ausgebrachte Gesamt-N-Menge vorausgesetzt.

3. Ob die Gülle unmittelbar nach einem Schnitt oder in die etwas nachgewachsene Wiese ausgebracht wurde, hatte weder am Arenenberg noch in Tänikon einen signifikanten Effekt auf den Ertrag.

4. Die Futterqualität in den untersuchten Schnitten war nach Schleppschlauch & Co. nicht schlechter als nach Breitverteiler, tendenziell sogar besser. Dies war u.a. sichtbar beim Rohaschegehalt (Rohasche ist ein guter Indikator für Futterverschmutzung).

5. Bezüglich Qualität des Pflanzenbestands konnten innerhalb der drei Versuchsjahre keine negativen Effekte festgestellt werden.

Beim Versuch der LfL (Landesanstalt für Landwirtschaft Bayern), der 2020 und 2021 bei Würzburg durchgeführt wurde, wurde nebst den üblichen Futterqualitätsparametern der Besatz mit den potenziell problematischen Mikroorganismen in Laborsilos gemessen. In dieser Untersuchung hatte die Ausbringtechnik (Prallteller, Schleppschuh, Schlitztechnik) keine Auswirkungen auf die Futterqualität. Letztes und dieses Jahr laufen verteilt über ganz Bayern noch weitere Versuche, in denen die Auswirkungen der Ausbringtechniken auf die Futterqualität in Siloballen untersucht wird. In diesem Teil des Projekts sind noch weitere Standorte und auch der Schleppschlauch integriert.

Beim LK-Silageprojekt, das von der HBLFA Raumberg-Gumpenstein (landwirtschaftliche Forschungsstation für Futterbau in der Steiermark) koordiniert und ausgewertet wurde, wurden Tausende Silageproben aus ganz Österreich untersucht. Dabei haben die Landwirtinnen und Landwirte, die Proben analysieren liessen, jeweils einen Fragebogen mit verschiedensten Informationen zur Produktion der Silage ausgefüllt (Pflanzenbestand, Düngungsmenge etc.). Bei der anschliessenden statistischen Auswertung wurde u.a. untersucht, ob sich die Proben zwischen den verschiedenen Ausbringtechniken unterscheiden. Während es bezüglich Buttersäurebakterien-Sporen zwischen den verschiedenen Ausbringtechniken keinen signifikanten Unterschied gab, waren diese bezüglich Buttersäuregehalt signifikant: Die höchsten BS-Gehalte wiesen die Proben beim Prallkopf auf, während beim Schleppschuh nur halb so hohe Gehalte festgestellt wurden. Die Proben von Schleppschlauch- und Möscha-Verteiler unterschieden sich nicht signifikant von den anderen Proben, aber die Tendenz war in abnehmender Reihenfolge Prallkopf-Möscha-Schleppschlauch-Schleppschuh.

Die kritischen Voten an der Veranstaltung bezüglich zunehmenden Gewichten auf den Feldern sind berechtigt. Aber es gilt zu bedenken, dass die Grösse des Fasses und die immer grösser werdenden Traktoren einen wesentlich stärkeren Effekt auf das Gewicht haben als der Typ der Verteiltechnik. Grundsätzlich soll generell dem Bodenschutz, aber auch geeigneten Wetterbedingungen bei der Ausbringung mehr Beachtung geschenkt werden: Gülleausbringung mit Schleppschlauch & Co. bei 30 Grad Celsius und leichtem Wind sollte auf alle Fälle vermieden werden!



## Vorstandsarbeit bringt uns weiter – Frauen gestalten mit

Der Thurgauer Landfrauenverband und der Verband Thurgauer Landwirtschaft stellen Frauen vor, die sich in Vorständen und öffentlichen Ämtern engagieren. In loser Folge werden diese Interviews im «Thurgauer Bauer» veröffentlicht.

### Warum engagierst du dich in einem öffentlichen Amt?

Es bereitet mir Freude, ist für mich eine Horzonterweiterung und Abwechslung. Ich kann mich persönlich einbringen und in der Landwirtschaft etwas bewirken.

### Wer oder was hat dich ermutigt, ein öffentliches Amt zu übernehmen oder in einem Gremium mitzuarbeiten?

Ein Mitglied der Junglandwirte Kommission hat mich für die Aufgabe angefragt. Nach kurzer Zeit wurde ich ein Teil davon und ich fand es spannend, dort mitzuwirken.

### Was bringt es dir, dich aktiv einzubringen? Was ist dein persönlicher Gewinn?

Für mich ist es ein Privileg, ein Teil vom grossen Ganzen zu sein. Es sind für mich Aufgaben mit einem Mehrwert: Für die Branche, für die Frauen in der Landwirtschaft, persönlich, für meinen Betrieb.



**Rahel Osterwalder**

*Rahel Osterwalder bewirtschaftet die Waldau Aadorf, den gemischten Landwirtschaftsbetrieb mit Ackerbau, Direktvermarktung und Hühnerhaltung. Sie ist Präsidentin der Kommission Frauen in der Landwirtschaft und arbeitet Teilzeit in der Administration einer sozialen Institution.*

### Welche Herausforderungen stellen sich dir in deinem Amt?

Verschiedene Menschen, verschiedene Meinungen, verschiedene Herangehensweisen, verschiedene Kapazitäten führen automatisch zu Herausforderungen. Ich sehe dies auch als Chance. Als Präsidentin der Kommission Frauen in der Landwirtschaft versuche ich immer wieder, das grosse Ganze im Blick zu haben.

### Verbunden mit dem Engagement in einem Gremium sind Abwesenheiten, Vorbereitungen und Aufgaben. Wie integrierst du diese in deinen Alltag?

Ich versuche gut zu planen, frühzeitig vorzubereiten, Pendenzen zu priorisieren, weniger Wichtiges aufzuschieben und flexibel zu bleiben ☺.

### Hast du einen Tipp für Frauen, die sich unsicher sind, ob sie sich in einem Gremium einbringen sollen?

Voraussetzung ist, nicht bereits von Anfang an alles zu können und zu wissen. Hineinwachsen, lernen und Fehler machen gehören dazu. Wenn jemand gerne im Team arbeitet und sich gerne engagiert, möchte ich diese Person ermutigen, sich in einem Gremium einzubringen.

### Dein ganz persönliches Fazit?

Gemeinsam etwas zu bewirken, zu organisieren und anzupacken ist wunderbar und ein Gewinn.

### Wir suchen dich!

Bist du engagiert und denkst gerne mit? Macht es dir Freude, etwas zu bewegen und bewirken? Dann suchen wir genau dich! Melde dich bei Rahel Osterwalder, Kommission Frauen in der Landwirtschaft VTL ([rahel.osterwalder@hotmail.com](mailto:rahel.osterwalder@hotmail.com)), oder Regula Böhi, Thurgauer Landfrauenverband ([regula.boehi@landfrauen-tg.ch](mailto:regula.boehi@landfrauen-tg.ch)).

# Revitalisierungsprojekt Camping Ziegelhütte / Läui-Schupfen: Öffentliche Informationsveranstaltung

**Am 21. Februar informierte das Amt für Umwelt die interessierte Bevölkerung von Diessenhofen in der Rhyhalle über das Revitalisierungsprojekt Ziegelhütte /Läui-Schupfen. Das Revitalisierungsprojekt wird in den kommenden Wochen öffentlich aufgelegt.**

*Text und Bilder: Amt für Umwelt*

Die Projektleiterin Claudia Eisenring vom Amt für Umwelt Thurgau informierte die ca. 130 Anwesenden, dass 2020 mit der Planung des Revitalisierungsprojekts Ziegelhütte/Läui-Schupfen begonnen wurde. Das Projektziel sei die Wiederherstellung eines natürlichen Rheinufers unter Berücksichtigung der Naherholung. «Von Beginn weg haben wir die Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer, die Stadt Diessenhofen, die lokalen Interessensgruppierungen, die Umweltorganisationen, die Vereine und Fachstellen partizipativ in die Projektentwicklung mit einbezogen», führt Eisenring aus, deshalb sei das nun vorliegende Revitalisierungsprojekt entsprechend breit abgestützt.

Robert Bänziger der Firma Bänziger Kocher Ingenieure AG informierte über die geplanten wasserbaulichen Massnahmen. Im Rahmen des Revitalisierungsprojekts werden die harten Uferverbauungen auf den kantonalen Parzellen zurückgebaut, so dass sich der Rhein künftig wieder eigendynamisch entwickeln kann. «Innerhalb des Gewässerraums darf der Rhein an diesen Uferabschnitten auch erodieren», erläutert Bänziger. Die Bucht zwischen dem Restaurant Schupfen und dem Campingplatz Läui werde vergrössert und dadurch das Aufkommen eines Schilfröhrichts gefördert. «Damit die Naherholungssu-



Visualisierung Massnahmen Campingplatz Läui, Blick flussaufwärts.



Robert Bänziger informierte über die geplanten wasserbaulichen Massnahmen.

chenden diesen dynamischen Bereich erleben können, werden wir den Wanderweg auf diesem Abschnitt über einen Steg führen.» Auf Höhe der Campingplätze Läui und Ziegelhütte werden die harten Uferverbauungen entfernt und das Ufer ökologisch aufgewertet. Das Ufer vor den Campingplätzen wird zum Schutz der Liegewiese so gestaltet, dass es nicht erodiert. Das bedeutet, dass die Ufer mit einer flachen Kiesschüttung ausgebildet werden. Auf einem Abschnitt erhält das Ufer eine steilere Neigung, die mit sogenannten Vegetationswalzen bepflanzt wird. In diesen Rollen, die mit Geotextil umwickelt sind, sind verschiedene standortgerechte Gräser und Stauden enthalten. Gemäss Robert Bänziger stabilisieren und beleben diese Pflanzen mit ihren Wurzeln das Ufer sehr schnell. Sandsteinsitzelemente schaffen zusätzliche Aufenthaltsmöglichkeiten direkt am Wasser.

Der Rhein ist auf diesem Flussabschnitt ein national bedeutender Lebensraum für die gefährdeten Äschen. Um die Wirkung der geplanten Massnahmen zu messen, wurde letztes Jahr die Strukturvielfalt, der Zustand der Fische im Allgemeinen sowie der Äschenlarven erfasst. Luca Hoppler der Firma Wasser Fisch Natur AG erläuterte die Vorgehensweise und die Ergebnisse. «Der Lebensraum in den



untersuchten Uferbereichen ist mehrheitlich monoton und es gibt nur wenige Versteckmöglichkeiten für Fische und andere Wasserbewohner.» Entsprechend konnten bei den Untersuchungen nur wenige Fischarten nachgewiesen werden. Erfreulicherweise hätten sich jedoch die Anzahl der Larven der stark gefährdeten Äsche seit dem letzten Hitzesommer 2018 etwas erholen können.

In der Fragerunde nach den Referaten gab es nur wenige Voten. Beim anschliessenden Apéro ergriffen verschiedene Interessierte die Gelegenheit, mit den Referierenden ins Gespräch zu kommen.

Der Regierungsrat hat das Revitalisierungsprojekt Ziegelhütte/Läui-Schupfen letzte Woche zur Auflage freigegeben. Die öffentliche Auflage findet diesen Frühling statt.

Die Zuständigkeit für das Schweizer Ufer des Rheins liegt beim Kanton. Durch das Gewässerschutzgesetz sind die Kantone verpflichtet, Gewässer ökologisch



Visualisierung Massnahmen Bucht zwischen Restaurant Schupfen und Campingplatz Läui, Blick flussaufwärts.

aufzuwerten. Auf dem Abschnitt Camping Ziegelhütte/Läui-Schupfen weist der Rhein eine hohe ökologische und landschaftliche Bedeutung auf.

## MANAGEMENT

# agroPreis 2023: 50 000 Franken für Innovationen in der Landwirtschaft

**Die emmental versicherung lanciert zum 31. Mal den renommierten Innovations-Wettbewerb agroPreis. Bis am 30. Juni 2023 können sich Landwirtinnen und Landwirte oder landwirtschaftliche Gruppierungen mit ihren kreativen und innovativen Ideen bewerben. Die gesamte Preissumme beträgt 50 000 Franken.**

*Text: emmental versicherung*

Für den agroPreis 2023 werden Projekte gesucht, die sich durch eine innovative Leistung in der Praxis bereits bewährt haben, die einen langfristigen Nutzen generieren oder mit ihrem Betriebskonzept überzeugen. Mit dem agroPreis werden regional neue Dienstleistungen, besondere Produkte oder moderne Verfahren ausgezeichnet, welche die Situation von Schweizer Landwirtschaftsbetrieben nachhaltig verbessern.

Im letzten Jahr hat das Projekt «Wollkugeli — Mit einzigartigem Produkt-Markt geschaffen» der Familie Brog aus Schattenhalb im Berner Oberland gewon-

nen. Brogs produzieren mit einer selbst entwickelten Maschine «Kugeli» aus der Wolle von Schafen, welche auch nach langem Gebrauch nicht verfilzen und als Füllmaterial von Kissen und Textilien dienen. Das Projekt schafft Arbeitsplätze und verleiht der Wolle einen Wert.

Alle Projekteingaben für den agroPreis werden von einer Jury, bestehend aus unabhängigen Landwirtschafts- und InnovationsexpertInnen, geprüft. Anschliessend werden maximal fünf Projekte nominiert. Die Nominierten erhalten eine Prämie von je 5000 Franken und dürfen ihre Projekte an der 31. agroPreis-Verleihung am 2. November 2023 im Kursaal Bern präsentieren. Das Gewinnerprojekt wird vor Ort ermittelt und ausgezeichnet.

Der agroPreis wird seit 1993 jährlich von der emmental versicherung verliehen. Er zeichnet Innovationen in der schweizerischen Landwirtschaft aus. Mit dem agroPreis werden sowohl die Entwicklung neuer Marktideen als auch die Kreativität der Schweizer Landwirtschaft honoriert.

Infos: [www.emmental-versicherung.ch/agropreis](http://www.emmental-versicherung.ch/agropreis)



Kartoffeln statt Zuckerrüben, Tausch von Flächen zur Optimierung der Fruchtfolge ist möglich.

## Ich tausche mit meinem Nachbarn Flächen ab, um Kartoffeln anzubauen. Wie muss ich das regeln, was ist zu beachten?

**Es gibt verschiedene Formen des Flächentausches. Hier geht es darum, zwei Flächen für eine Anbausaison zu tauschen, um fruchtfolgekritische Kulturen anzubauen. So ist es zum Beispiel möglich, dass ein Betrieb mehr Kartoffeln anbauen kann, als dies fruchtfolgetechnisch mit dem eigenen Land möglich wäre.**

### Fragen an die Betriebsberatung

Die Beraterinnen und Berater vom Team Betrieb und Familie des Arenenbergs beantworten täglich Fragen von Bäuerinnen und Bauern. Die angesprochenen Themen sind vielfältig und betreffen Anliegen von A wie AHV bis Z wie Zusammenarbeit. Häufige Themen sind das bauerliche Bodenrecht, Ehe- und Erbrecht, Finanzen, Gemeinschaften, Pachtrecht, Preise oder Raumplanung. In einer losen Folge geben wir im «Thurgauer Bauen» Einblick in Antworten zu Fragen, die häufig gestellt werden.

*Adrian von Grünigen, Beratung Betrieb und Familie, Arenenberg*

*Text und Bild: Adrian von Grünigen, Beratung Betrieb und Familie, Arenenberg*

Der Flächenabtausch ist die einfachste Form der flächenbezogenen Zusammenarbeit. Wenn immer möglich wird eine genau gleich grosse Fläche abgetauscht. Bei unterschiedlichen Parzellengrössen werden allenfalls andere Flächen in die Vereinbarung mit einbezogen. Jeder bewirtschaftet die getauschten Flächen unabhängig vom Tauschpartner wie seine eigenen. Es fliessen keine Gelder und keine Entschädigungen irgendwelcher Art hin und her. Für den Flächentausch genügt eine mündliche Abmachung. Ein einfacher Vertrag im Rahmen einer schriftlichen Vereinbarung ist allerdings sinnvoll. Beim eigenen Land ist ein solcher Abtausch kein Problem. Es müssen einzig die Bedingungen des ökologischen Leitungsnachweises (ÖLN) beachtet werden. In der landwirtschaftlichen Datenerhebung

muss jeder der Partner die selber bewirtschaftete Tauschfläche erfassen oder diese spätestens bis am 30. April dem Landwirtschaftsamt melden. Wer am 1. Mai Bewirtschafter ist, erhält auf dieser Fläche die Direktzahlungen, ist aber auch für das Einhalten der ÖLN-Bedingungen und gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Ein Tausch ist nur unter Betrieben mit dem gleichen Produktionssystem möglich. Das heisst, ÖLN-Betrieb mit ÖLN-Betrieb oder von Bio-betrieb zu Biobetrieb.

Bei Pachtland stellt sich die Frage, ob eine solche Parzelle für den Flächentausch zur Verfügung gestellt werden darf, oder ob dadurch eine Unterpacht entsteht. Im Kommentar zum landwirtschaftlichen Pachtrecht wird darauf hingewiesen, dass ein Flächentausch im Rahmen einer Zusammenarbeit zur Optimierung der Fruchtfolge als Bewirtschaftung durch einen Gemeinschaftspartner gilt. Ein solcher Tausch kann rechtlich ohne spezifische Zustimmung durch den Besitzer erfolgen, ausser der konkrete Pachtvertrag sieht eine abweichende Regelung vor.

Weitere Informationen zum Flächentausch und weiteren Zusammenarbeitsformen sind im Internet unter [www.agripedia.ch](http://www.agripedia.ch) unter dem Stichwort «Überbetriebliche Zusammenarbeit» zu finden.

### **Haben Sie selber Fragen zu Betriebswirtschaft, Recht, Familie oder Haushalt?**

Stellen Sie Ihre Fragen an das Team Betrieb und Familie per Telefon oder Mail. Gerne beantworten wir Ihr Anliegen persönlich und veröffentlichen eine Auswahl der häufigsten Fragen in anonymer Form im «Thurgauer Bauer».

Sie erreichen uns telefonisch über das Beratungszentrum, Telefon 058 345 85 00, oder per Mail an [beratung.arenenberg@tg.ch](mailto:beratung.arenenberg@tg.ch).

Die direkten Kontakte zu den Beraterinnen und Beratern sind online auf [www.bbz-arenenberg.ch](http://www.bbz-arenenberg.ch) unter Beratung Landwirtschaft, Betriebsberatung, zu finden.

## **Imkern mit Herz und Hirn**

**Im Anschluss an die Delegiertenversammlung des Verbandes der Thurgauer Imkervereine findet am 4. März 2023 um 13.30 Uhr im Auholzsaal, Kapellenstrasse 14, 8553 Sulgen, ein öffentlicher Vortrag mit Dr. Pia Aumeier statt.**

*Text: Armin Füllemann, Präsident Verband Thurgauer Bienenzüchtervereine*

Bienen halten ist spannende Natur vor der eigenen Haustüre erleben, praktischer Umweltschutz, eine aussergewöhnliche Freizeitbeschäftigung, beruhigend und lecker, denn eigener Honig schmeckt am besten.

Erleben Sie einen spannenden, interessanten und lehrreichen Nachmittag. Lernen Sie Wege zur einfachen Imkerei kennen. Was brauche ich wirklich und auf welche unnötigen Gerätschaften kann ich verzichten? Wer billig kauft, kauft meistens zweimal. Das und noch einiges mehr erfahren Sie an

diesem Nachmittag. Pia Aumeier ist promovierte Biologin, sie forscht seit 1995 an Varroa und Honigbienen, hat praktische Erfahrungen zur Imkerei an drei Landesanstalten und vier Universitätsinstituten gesammelt, betreute als wissenschaftliche Mitarbeiterin 17 Jahre lang eigenverantwortlich den erheblichen Versuchsvölkerbestand an der Ruhr-Universität in Bochum, bildet seit 15 Jahren jährlich etwa 600 Neuimker und Neuimkerinnen aus, betreut privat um die 100 Bienenvölker, ist mit regelmässigen Beiträgen in der «Schweizer Bienenzeitung», im «Deutschen Bienenjournal» und auf Youtube.

### **Kantonale Delegiertenversammlung**

Samstag, 4. März 2023, 10.30 Uhr, Saalöffnung 10.00 Uhr. Grosser Auholzsaal, Kapellenstrasse 14, 8583 Sulgen. Anschliessend Apéro.





Die mit Zertifikaten ausgezeichneten jungen Bäuerinnen strahlen vor Freude an der Schlussfeier.

Abschlussfeier Lehrgang Bildung Bäuerin/Bäuerlicher Haushaltleiter

## Erster Meilenstein für junge Bäuerinnen

**Haushalt, Familie, Garten und Mitarbeit im Landwirtschaftsbetrieb sind einige Aufgaben, und so manche Unternehmerin ist dabei. Die Teilnehmerinnen erhielten Modulzertifikate für ihre erfolgreiche Weiterbildung am Arenenberg.**

*Text und Bilder: Manuela Olgiati*

Dicht gedrängt standen die jungen Bäuerinnen an der Schlussfeier vom 21. Februar 2023 am Arenenberg beisammen. Schliesslich feierten die rund 80 Gäste, darunter zahlreich die Familienmitglieder, Partner und Freunde der ausgezeichneten Bäuerinnen, gemeinsam. Das Trio Chrüz und Quer umrahmte die Feier musikalisch. Freude und Erleichterung standen den Teilnehmerinnen ins Gesicht geschrieben. Die Absolventinnen des Lehrgangs Bildung Bäuerin/ Bäuerlicher Haushaltleiter holten sich von Regula Böhi, der Präsidentin des Thurgauer Landfrauenverbandes, die Modulzertifikate ab.

### Erstmals kombinierter digitaler Unterricht

Glückwünsche gab es von Gastrednerin Gaby Herzog, Vorstandsmitglied im Verband Thurgauer Landwirtschaft. Herzog sprach von einem «Leuchtturm»

und meinte damit einerseits den Ausbildungsstandort am Arenenberg, andererseits das berufliche Vorankommen mit Herausforderungen in der Landwirtschaft. Daniel Stamm, der Leiter Bildung am Arenenberg, lobte das Engagement von Sybille Roth, der Leiterin dieses Lehrgangs und der strukturierten Weiterbildung am Arenenberg. Erstmals und gerade nach der Coronapandemie waren in dieser Ausbildung hybride Formate willkommene Lernformen.

### Lernen in Modulen

Lernen am richtigen Ort heisst: Der Arenenberg bietet angehenden Bäuerinnen und Bäuerlichen Haushaltleitern eine zeitgemässe, nach ihren persönlichen Bedürfnissen ausgerichtete Weiterbildung an. Die Weiterbildung setzt sich in Modulen von 22 Wochen mit aktuellen Themen wie gesunder Ernährung, Familie, Nachhaltigkeit und rationeller Haushaltsführung auseinander. Der Aufbau des Lehrgangs, wie





Regula Böhi gratuliert einer Lehrgangsteilnehmerin.

die einzelnen thematischen Module, ermöglicht ein individuelles Lernen. Dieses entspreche der jeweiligen Persönlichkeit und Lebenssituation, sagt die Lehrgangsleiterin. Die Ausbildung ist für junge Frauen, welche sich nach Abschluss der Berufslehre weiterbilden möchten, wegweisend, ebenso profitieren Familienfrauen und Teilzeitmitarbeitende.

### Wünsche und Ziele nach der Berufsprüfung

Sybille Roth gratulierte den Teilnehmerinnen zur bestandenen Prüfung. Sie sagte: «Ein weiterer Lehrgang der Bildung Bäuerin ist am Arenenberg erfolgreich abgeschlossen.» Der Notendurchschnitt lag bei 5,01. Die Leiterin sagte: «Ihr dürft stolz sein auf eure Leistungen.» Ganz entsprechend dem Motto des Lehrgangs «Mach dir ein eigenes Bild» hätten sich die Teilnehmerinnen während ihrer Weiterbildung engagiert und passend dazu einen grossen Bilderrahmen gestaltet. Denn zu Beginn der Weiterbildung brachten die Teilnehmerinnen die Wünsche und Ziele ihrer Weiterbildung wie ein Puzzle auf ein gemeinsames Bild.

Zum Abschluss sagten die Teilnehmerinnen ihren Lehrpersonen mit Geschenken Danke. Der Austausch untereinander bedeutete viel, sagte die Klassensprecherin. Zu entdecken gab es Gemeinsamkeiten, entstanden sind Freundschaften. Und wie es weitergehen könnte, erwähnte Roth mit den Worten: «Viele Absolventinnen erfüllen, nachdem sie alle Module abgeschlossen haben, zusammen mit der erforderlichen Praxiszeit die Voraussetzungen, um sich auf die Berufsprüfung Bäuerin mit Fachausweis vorzubereiten.»



Politprominenz an der Schlussfeier: Regula Böhi, Maja Grunder, Regierungsrat Walter Schönholzer, Lehrgangsleiterin Sybille Roth, Gaby Herzog und Daniel Stamm.



Die Jagdhornbläsergruppe Thurgau sorgte an der Generalversammlung der Thurgauer Jagdaufsicht für den festlichen Rahmen.

## Mehr Mountainbiker als Wildschweine

**Die Thurgauer Jagdaufseher sind sich weitgehendst einig. An der Generalversammlung gingen alle Traktanden einstimmig durch.**

*Text und Bilder: Thomas Güntert*

Philipp Ramsauer konnte am Freitag als Präsident des Vereins der Thurgauer Jagdaufsicht im Restaurant Krone in Pfyn 51 Mitglieder zur 14. Jahreshauptversammlung begrüßen, die von der Jagdhorngruppe Thurgau feierlich umrahmt wurde. Zu Beginn gab es zu den Jagdhornklängen eine Gedenkminute für das verstorbene Mitglied Hans Stör aus Diessenhofen.



Die Thurgauer Jagdaufseher waren sich an der letzten Generalversammlung in allen Punkten einig.

Nachdem die Arbeit des zurückgetretenen Jagdaufsehers Bruno Ackermann verdankt worden war, nahm die Versammlung mit einem kräftigen Applaus die Neumitglieder Katja Eichmann, Beat Horber und Michael Hermann in ihre Reihen auf. Der Kassier Roman Brüschwiler präsentierte die Jahresrechnung 2022, die er bei einem Aufwand von 6689 Franken mit einem Defizit von 495 Franken abschliessen konnte und die das Vereinsvermögen auf 23 111 Franken reduzierte. Das Budget 2023 prognostiziert bei einem unveränderten Jahresmitgliedsbeitrag von 30 Franken Gesamteinnahmen von 3600 Franken und einen Gewinn von 400 Franken.

### **Biker sollen auf den offiziellen Wegen bleiben**

In seinem humorvoll vorgetragenen Jahresrückblick erwähnte der Vereinspräsident, dass im letzten Jahr noch nie so wenig Sauen auf die Schwarte gelegt wurden, nachdem es im Jahr 2021 mit über 1000 Wildschweinen einen Rekordabschuss gab. Ramsauer bemerkte, dass auf der traditionellen Seerückenjagd mit 130 Jägern, 70 Treibern und 40 Hunden gerade mal eine Sau erlegt wurde. Er vermutet, dass die Wildschweine sich an die Begebenheiten angepasst und die Strategie gegen die Jäger geändert hätten. Ein weiteres Problem, das ihm unter den Fingern brennt, sind

die Biker im Wald. Das Departement für Bau und Umwelt will mit der Revision des Waldgesetzes härter durchgreifen, wenn Biker nicht auf offiziellen Wegen fahren. «Wir müssen aneinander vorbeikommen», sagte Ramsauer. Der Ball liegt weiterhin beim Tiefbauamt, das eine Bedarfsabklärung durchgeführt hat, an denen auch Jäger teilgenommen hatten. Zudem wurde eine externe Firma aus Österreich angestellt, um ein Mountainbike-Konzept auszuarbeiten. «Das wird eine längere Geschichte, und dabei könnte es noch zu Gesetzesänderungen kommen», sagte Ramsauer. Der Präsident berichtete auch von einer Studienfahrt, die im September mit rund 30 Jagdaufsehern ins Institut für Fisch- und Wildtiergesundheit an die Universität nach Bern führte. Bei Marie-Pierre Ryser gab es interessante Referate mit praktischen Beispielen, bei denen sich auch herausstellte, dass der Jäger bezüglich Erhebungen von Studien oder Untersuchungen von Krankheiten ein wichtiger Player für das Institut ist. Eine grosse Einsatzbereitschaft zeigten die Jagdaufseher auch bei der Wega-Messe in Weinfelden, wo sie mit Jägern und Drohnenpiloten eine Rehkitzrettung demonstrierten und bei den Besuchern viel Sympathie und Verständnis für die Jagd erreichen konnten. Das Highlight im laufenden Jahr ist das Eidgenössische Jagdhornbläserfest, das 1959 in Frauenfeld Premiere hatte und nach über 60 Jahren in den Kanton Thurgau zurückgekehrt ist. Zum Grossanlass am zweiten Wochenende im Mai werden über 30 Gruppen mit mehr als 300 Jagdhornbläsern und -bläserinnen erwartet. Ramsauer informierte auch über den Anschuss- und Fahrtenkurs, der am 9. September durchgeführt wird und sich nicht nur an die Hundeführer richtet.

---

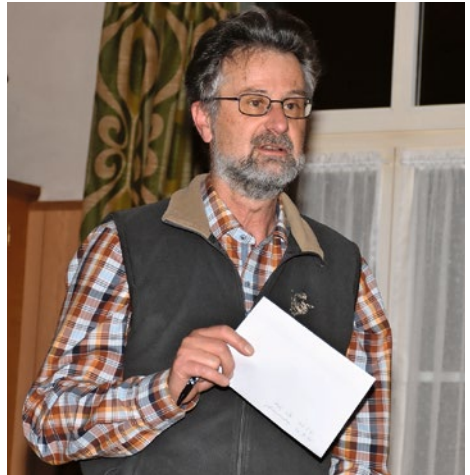
**Das wird eine längere Geschichte, und dabei könnte es noch zu Gesetzesänderungen kommen.**

*Philipp Ramsauer*

---

### **Hasenpest und Krähenplage**

Roman Kistler bedankte sich für den Einsatz der Jagdaufseher und wies abermals darauf hin, dass die Hasenpest im Kanton weit verbreitet ist. Kürzlich wurde bei Hüttwilen wieder ein Fall von Tularämie gemeldet. Der Leiter der Thurgauer Jagd- und Fischereiverwaltung mahnte die Jäger, tote Hasen nur mit Handschuhen zu berühren, da die Hasenpest auch



Roman Kistler ist besorgt über die Hasenpest, die sich im Kanton Thurgau verbreitet.

für Menschen ansteckend ist. Des Weiteren erklärte Kistler, dass man Schaden anrichtende Schwarmvögel von Rabenkrähen schiessen darf, obwohl sie vom 16. Februar bis 31. Juli grundsätzlich Schonzeit haben. «Die Schonzeit gilt nur für brütende Paare», sagte Kistler. Ein Jäger berichtete, dass er wegen eines Schwarms Krähen ausrücken musste. Als er eine Krähe herausgeschossen hatte, war gleich die Polizei zur Stelle. Kistler entgegnete ihm, dass Jäger mit der Kritik der Gesellschaft leben müssen und die Polizei schon darum gebeten hat, eine Sauenjagd in der Nähe von Siedlungsgebiet anzumelden, um ein Polizeiaufgebot zu verhindern. Robert Hess dankte den Jagdaufsehern noch für die Entsorgung der Wildtierkadaver und die Beprobung von Wildschweinen bezüglich der Afrikanischen Schweinepest (ASP). «Der Kanton ist auf die ASP vorbereitet», sagte der Thurgauer Veterinärämtsleiter und bemerkte, dass im Herbst im Kanton Thurgau die erste ASP-Wildtierseuchenübung durchgeführt wird. Hess bat die Jagdaufseher, rechtzeitig Wildschweinkadaver für die Übung zur Verfügung zu stellen. Werner Schlatter, Verantwortlicher für die Weiterbildung und das Hundewesen, bot seinen Jagdkameraden vergünstigte Arbeits- und Lodenbekleidung sowie Harasse für die Rehkitzrettung an. Ehe der Präsident nach einer Stunde die Versammlung schliessen konnte, gab Sandro Wellauer nach über zehnjähriger Tätigkeit zur nächsten GV noch das Amt des Aktuars ab.





Der Vereinspräsident Philipp Ramsauer mit Aktuar Sandro Wellauer und Hundeführer Werner Schlatter (von links).



Robert Hess braucht für die grosse ASP-Wildtierseuchenübung im Herbst noch echte Wildschweinkadaver.

### Schwarzwildgewöhnungsgatter für Jagdhunde

Im Anschluss gab es ein Referat von Jürg Rengel, Chef des 17-köpfigen Gattermeisterteams beim Schwarzwildgewöhnungsgatter (SWGG) in Elgg. Im Zuge der sich entwickelnden Schwarzwildbestände wurden die Kantone im Rahmen der letzten Revision der eidgenössischen Jagdverordnung dazu verpflichtet, für eine entsprechende Ausbildung der zur Schwarzwildjagd eingesetzten Hunde zu sorgen. Da die erforderliche Ausbildungsanlage in der Schweiz bislang fehlte, realisierte die Baudirektion des Kantons Zürich unter Mitarbeit des Bundesamtes für Umwelt, der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz, der Kantonalen Jagdverwaltung, der Arbeitsgemeinschaft für Jagdhunde sowie der Kompetenzgruppe Schwarzwildgatter Schweiz, für 250 000 Franken ein SWGG.

---

### Wer Schweinsköpfe ernten will, muss Hundsköpfe drangeben.

---

*Jürg Rengel*

---

Nachdem die Anti-Jagd-Initiative im Kanton Zürich das Projekt verzögert hatte, konnte die Anlage im Juli 2019 eröffnet werden und wird seither vom Verein SWGG mit einem Jahresbudget von rund 100 000 Franken betrieben. Von Mitte März bis Mitte Oktober ist das Gatter geöffnet, eine Übungseinheit kostet 90 Franken. Im SWGG lernen die Hundeführer mit ih-

ren Hunden den zielgerichteten Umgang mit Schwarzwild, von dem sie bei der jagdlichen Nachsuche profitieren, oder wenn es darum geht, ein durch einen Verkehrsunfall verletztes Wildschwein zu finden. «Grundsätzlich ist man sehr nah an der Realität dran», sagte Rengel. Die Ausbildung erfolgt unter Anleitung eines Gattermeisters, der über eine eidgenössisch anerkannte fachspezifische Ausbildung verfügt und umfangreiche praktische Erfahrung in der Hundeausbildung und der Schwarzwildjagd hat. Rengel erklärte, dass Wildschweine im Familienverband leben und eine hohes Bindungs- und Sozialverhalten haben. Sie haben einen ausgeprägten Erkennungssinn für Artgenossen, Menschen und Hunde, sind sehr anpassungsfähig und reagieren auf Jagdsituationen. Grundsätzlich flüchten Wildschweine bei Gefahr. Wenn das beispielsweise durch eine Verletzung aber nicht möglich ist, gehen sie zum Gegenangriff über. Der Referent bemerkte, dass die alte Jägerweisheit «Wer Schweinsköpfe ernten will, muss Hundsköpfe drangeben» früher einmal galt, als ein gewisser Verlust von Jagdhunden in Kauf genommen wurde. Mittlerweile hat sich das Bild geändert und die Jagdhunde sind vom Aussenzwinger in den Familienverband des Jägers gewechselt. Seit dem 1. Januar 2022 muss ein Nachsuchehund für Schwarzwild grundsätzlich eine erfolgreiche Prüfung im SWGG abgelegt haben. «Geregelt wird das allerdings unterschiedlich durch die einzelnen Kantone», sagte Rengel.



## Vom Ziel weit entfernt

**Die stv. Generaldirektorin der UNO-Organisation für Ernährung FAO, Beth Bechdol, hat bei ihrem Besuch in der Schweiz die Zusammenarbeit gelobt und ein düsteres Bild der aktuellen globalen Ernährungssicherheit gezeichnet.**

*Text: Jonas Ingold/LID*

Die UNO-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft nimmt in der globalen Ernährungssicherheit eine entscheidende Rolle ein. Ebenso zentral ist sie bei der Transformation der Ernährungssysteme. Traditionell eng ist die Zusammenarbeit mit der Schweiz (siehe Textbox). Aktuell ist die Schweiz in verschiedenen Ausschüssen vertreten, koordiniert wird die Arbeit vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW).

Nun besuchte die stv. Generaldirektorin Beth Bechdol erstmals die Schweiz. Die FAO arbeite eng mit dem BLW und dem DEZA zusammen, so Bechdol.

### Den Bäuerinnen und Bauern helfen

Diese Systeme seien jedoch fragil und verletzlich; das zeigten die aktuellen Krisen auf der Welt. Deshalb brauche es resiliente Agrofood-Systeme. «Investment in die Landwirtschaft wirkt», zeigt sich Bechdol überzeugt. Den Farmern müsse geholfen werden, sich besser auf die Klimakrise und extreme Wetterereignisse vorzubereiten.

Das Investment in die Landwirtschaft und in ländliche Gebiete sei meist deutlich kosteneffizienter als direkte Lebensmittelhilfe oder andersweitige humanitäre Hilfe. «Wenn wir den Bauernfamilien helfen können, arbeiten sie produktiver und können in ihren Dörfern bleiben», so Bechdol. Das stärke die Wirtschaft vor Ort und mindere die Migration.

### Schweiz will Vorbildrolle übernehmen

Die Mitarbeit bei der FAO sei gerade auch für ein kleines Land wie die Schweiz, das rund die Hälfte seiner Lebensmittel importiere, sehr wichtig, betonte BLW-Direktor Christian Hofer. Er hob das gemeinsame Engagement zur Transformation der Ernährungssysteme hervor. Die Schweiz unterstütze finanziell und bringe ihre Expertise ein. Denn die Schweiz verfüge über grosses Wissen, gerade in Bereichen wie Berglandwirtschaft, Rindviehhaltung oder nachhaltige Bewirt-

schaftung. Zudem versuche die Schweiz, Akteure zusammenzubringen und politische Lösungen zu erarbeiten, die globale Auswirkungen hätten, so Hofer.

Im vergangenen Jahr hat der Bundesrat im Bericht «Zukünftige Ausrichtung der Agrarpolitik» vier Stossrichtungen vorgegeben:

- Resiliente Lebensmittelversorgung sicherstellen
- Klima-, umwelt- und tierfreundliche Produktion fördern
- Nachhaltige Wertschöpfung stärken
- Nachhaltigen und gesunden Konsum begünstigen

In diesen Stossrichtungen sei die Transformation des Ernährungssystems abgebildet, so Christian Hofer. Die Schweizer Ernährungspolitik sei sehr kohärent mit den internationalen politischen Linien, auch bezüglich der Senkung der Pestizid-Risiken. Hofer zeigt sich überzeugt davon, dass die Entwicklung in der Schweiz international auf grosses Interesse stossen wird.

Die Arbeit hin zu einer Ernährungspolitik, in der die Landwirtschaft in ein grosses System eingebettet ist, sieht auch Beth Bechdol als zukunftsweisend. «Humanitäre Hilfe, Gesundheit, Landwirtschaft, Soziales oder Umwelt. Noch vor ein paar Jahren arbeiteten diese Bereiche wie in einzelnen Silos. Jetzt erkennen wir die Bedeutung des ganzen Ernährungssystems und die Zusammenhänge unter allen Bereichen.»

### Verletzlichste leiden unter Pandemie-Nachwirkungen

Ein düsteres Bild zeichnete Bechdol von der aktuellen Lage. Die Agenda 2030 habe ambitionierte Ziele für eine Welt ohne Hunger und gleiche Chancen für alle. «Wir sind nicht auf Kurs», stellte Bechdol klar. Vor 2030 stünden nur noch sieben Ernten und das Ziel entferne sich immer mehr. Umweltkatastrophen, Covid, Klimakrise und der Krieg in der Ukraine hätten den erreichten Fortschritt rückgängig gemacht.

«Wir finden uns in einer Zeit, in der die Ärmsten und Verletzlichsten noch immer an den Nachwirkungen der Pandemie leiden», so Bechdol. «Es gab nie ein grösseres Bedürfnis zur Zusammenarbeit. Es gab nie zuvor eine Zeit, in der die Welt eine starke FAO so nötig hatte wie jetzt.»

# Blackenbekämpfung im Frühjahr

**Die Blacke gilt bei uns als Unkraut Nr. 1 im Futterbau, kann aber auch im Ackerbau Probleme bereiten. Sie verdrängt Kulturpflanzen, erschwert die Ernte, mindert die Erträge und wird auf der Weide kaum gefressen. Ihr unheimliches Vermehrungspotenzial und die Hartnäckigkeit, mit welcher sie Regulierungsmassnahmen widersteht, stellen für viele Betriebe eine besondere Herausforderung dar.**

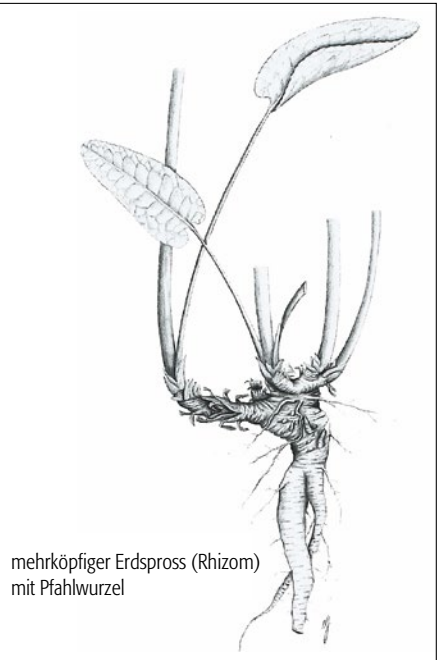
*Text: Daniel Nyfeler, Acker- und Futterbau, Arenenberg*



Daniel Nyfeler

Auf Wiesen und Weiden, die eher lückig sind und eine hohe Blackendichte aufweisen, bieten sich im frühen Frühjahr verschiedene Massnahmen zur Verbesserung der Grasnarbe an. Damit wird erreicht, dass die vorhandenen Blackensamen nicht keimen können, da die Blacke ein Lichtkeimer ist. Das frühe Frühjahr bietet sich für Übersaaten an, wobei auch Übersaaten nach dem ersten Schnitt und im Spätsommer möglich sind (jeder genannte

Zeitpunkt hat seine Vor- und Nachteile). Dabei ist zu beachten, dass das richtige Vorgehen und die passende Mischung gewählt werden. Eine dichte Grasnarbe mit den erwünschten Pflanzenarten wird ebenfalls durch eine grossflächige frühe Vorweide und Wiesenpflegemassnahmen mit Striegel, Wiesenegge oder Walze gefördert. Letzteres kann/muss allenfalls mit einer Übersaat kombiniert werden. Ebenfalls in Betracht gezogen werden kann eine Behandlung mit einem Herbizid. Dabei darf nicht vergessen werden, dass der Herbizid-Einsatz eines der letzten Instrumente zur Bestandesverbesserung sein sollte. Zuvor sollte man sämtliche anderen Möglich-



mehrköpfiger Erdspross (Rhizom)  
mit Pfahlwurzel

Die Blacke gilt als Unkraut Nr. 1 im Futterbau, bereitet aber auch im Ackerbau gelegentlich Probleme (Dietl & Jorquera, 2018).

keiten prüfen, da diese in der Regel nachhaltiger wirken. Für eine selektive Flächenbehandlung bieten sich im Frühjahr (erster Aufwuchs) Mittel mit den Wirkstoffen Asulam (voll entwickelte Blacken) oder Thifensulfuron (aktives Wachstum, vor der Bildung von Samentrieben) an. Für eine Einzelstockbehandlung bieten sich im Frühjahr (erster Aufwuchs) Mittel mit den Wirkstoffen Asulam, Fluroxypyr+Aminopyralid, MCPA, Metsulfuron-Methyl, Tricopyr+Clopyralid, MCPA+Dicamba oder Glyphosate an. Beachten Sie die Einschränkungen und Auflagen der Wirkstoffe auf Seite 98 in der Broschüre 2023 Pflanzenschutzmittel im Feldbau. In Biodiversitätsförderflächen ist Einzelstockbekämpfung mit Herbiziden ebenfalls möglich, allerdings ist die Liste eingeschränkter. Generell empfehlen wir aber eher eine Behandlung im Spät-

sommer, weil die zu verdrängenden Pflanzen den Wirkstoff im Herbst besser in die unterirdischen Pflanzenteile einlagern und somit besser wirken. Ausserdem sind die Ertragseinbussen bei der Folgenutzung kleiner. Beim Einsatz von selektiven Herbiziden ist zu berücksichtigen, dass in einem Jahr bis maximal 20% der intensiven Naturwiesenfläche behandelt werden darf.

Um die Blacke auf einem Landwirtschaftsbetrieb langfristig in den Griff zu bekommen, muss nebst der Verminderung von Lücken in den Wiesenbeständen auch die inner- und überbetriebliche Verbreitung der Samen (Stroh, Futter etc.) vermieden werden. Entscheidend ist, dass man sich bewusst ist, dass die Regulierung der Blacke ganzheitlich angegangen werden muss und eine Generationenaufgabe ist!

## Die elektronische Sonderbewilligung: Administrative Vereinfachung made im Thurgau

**In den Kantonen Thurgau und Schaffhausen kann neu eine Sonderbewilligung für Insektizidanwendungen elektronisch beantragt werden. Das neue System vereinfacht das Antragsverfahren für die Bewirtschaftenden. So kann die Sonderbewilligung über Lawis Farm auch über das Smartphone direkt im Feld beantragt werden.**

*Text: Florian Sandrini, Pflanzenschutzdienst, Arenenberg*



Florian Sandrini

Mit der Direktzahlungsverordnung wurden die Insektizidstoffgruppe der Pyrethroide sowie die Herbizidwirkstoffe Dimetachlor, Metazachlor, S-Metolachlor, Niocosulfuron und Terbutylazine im ÖLN verboten. Diese dürfen im ÖLN nur noch mit Sonderbewilligung eingesetzt werden.

Bei Herbiziden ist eine Sonderbewilligung nur noch in bestimmten Fällen möglich, für dimetachlorhaltige Produkte können keine Sonderbewilligungen mehr erteilt werden. Für Pyrethroide sind die Aufla-

gen nicht ganz so streng. Ihr Einsatz soll aber reduziert werden, denn sie sind für einen Grossteil der aus Pflanzenschutzmittel entstehenden Umweltrisiken verantwortlich. Das Risiko ist dabei so gross, dass man die Reduktionsziele des Bundes durch den vollständigen Verzicht auf die Pyrethroide bei den Insektiziden weit übertreffen würde.

Betroffen von den Einschränkungen sind primär die Ackerbau- und Gemüsebaubetriebe. Für die Ackerbaubetriebe ändert sich dabei aber nicht viel, so war bereits in der Vergangenheit der Pyrethroideinsatz in gewissen Kulturen sonderbewilligungspflichtig. Neu muss aber vor jedem Pyrethroideinsatz eine Sonderbewilligung beantragt werden. Im Gemüsebau war das Sonderbewilligungssystem bisher nicht bekannt, hier muss, bis auf wenige Ausnahmen, auch jeweils vor der ersten Pyrethroidbehandlung einer Kultur eine Sonderbewilligung beantragt werden.

Damit diese Regelungen nicht zu einem erheblichen Mehraufwand führen, entwickelten die Kantone Thurgau und Schaffhausen gemeinsam mit dem Betreiber der Lawis Datebank eine Möglichkeit, die Sonderbewilligung elektronisch zu beantragen. Der Antrag kann über das Fenster der kantonalen Datenerhebung erfolgen oder über Lawis Farm. Da die kantonale Datenerfassung die Grundlage des Sys-

tems bildet, sind die relevanten Betriebsinformationen schon vorhanden und man kann mit wenigen Klicks die Bewilligung beantragen. Eine mühsame Doppelerfassung der Daten entfällt. Da bei einigen Schaderregern keine Bekämpfungsschwellen bestehen, besteht neu auch die Möglichkeit, das Auftreten des Schaderregers durch ein Foto zu beweisen. Dies ist bei Schäden ohne Bekämpfungsschwelle sogar Pflicht. Dabei ist es wichtig, dass die Fotos mit Metadaten hinsichtlich Datum und Standort (GPS-Koordinaten) dem Antrag beigefügt werden. Dies kann über die Einstellungen beim Smartphone so reguliert werden, dass dies beim Fotografieren automatisch erfolgt.

Wird eine neue Sonderbewilligung zwischen Montag 07.00 Uhr und Freitag 12.00 Uhr (ohne Feiertage) beantragt, dann wird die Sonderbewilligung mit einer maximalen Frist von 24 Stunden bearbeitet. An langen Wochenenden, wie dem Osterwochenende, besteht auch die Möglichkeit, bis am Samstag um 10.00 Uhr einen Onlineantrag zu stellen. Telefonische Anträge sind in Zukunft weiterhin möglich, sofern Zusatzauskünfte zur Behandlung gewünscht werden. Sonderbewilligungen zu einem Herbizideinsatz sind weiterhin telefonisch anzufordern. Eine Anleitung mit Video und detaillierten Informationen zum Vorgehen finden Sie auf der Webseite des Arenbergs unter Beratung → Pflanzenschutzdienst.

*Neu im ÖLN verbotene Wirkstoffe, die eine Sonderbewilligung verlangen.*

Neu im ÖLN verbotener Wirkstoff	Produkt (Beispiele)	Sonderbewilligung in gerechtfertigten Fällen möglich?
<b>alpha-Cypermethrin</b>	Fastac Perlen	ja
<b>Cypermethrin</b>	Cypermethrin S, Cypermethrin	ja
<b>Deltamethrin</b>	Aligator, Decis Protech, Deltaphar	ja
<b>Etofenprox</b>	Blocker	ja
<b>lambda-Cyhalothrin</b>	Karate Zeon, Tak 50 EG, Ravane, Techno 10 CS	ja
<b>Metazachlor</b>	Butisan S, Devrinol Plus, Bredola,	Nur im Moorboden möglich und für Knoblauch und Erdbeeren
<b>S-Metalochlor</b>	Dual Gold	In Ausnahmefällen möglich im Rahmen der Erdmandelgrasbekämpfung und Maissaatgut
<b>Terbuthylazine</b>	Gardo Gold	Nur Maissaatgut
<b>Nicosulfuron</b>	Nicogan, Kelvin, Dasul ...	Nur Maissaatgut

## Produktionskosten

*Text: Schweizer Bauernverband*

Aufgrund gestiegener Vorleistungskosten und der Umsetzung des Absenkpfad Pflanzenschutzmittel und Nährstoffe sinkt die Wirtschaftlichkeit im Pflanzenbau. Insbesondere der Absenkpfad führt zu höheren Risiken im Anbau, zu tieferen Erträgen und zu

Mehrkosten für alternative Strategien bei der Kulturführung. Der Absenkpfad wurde insbesondere auch von den nachgelagerten Marktpartnern gefordert und unterstützt.

Der Schweizer Bauernverband erwartet daher, dass sie sich nun auch an den Mehrkosten beteiligen, welche die Landwirtschaft betreffen.



## Unkrautregulierung in Zuckerrüben planen

Im neuen Produktionssystembeitrag «Verzicht auf Herbizide» wird der vollständige oder teilweise Verzicht auf Herbizide gefördert. Für den Beitrag muss ab der Ernte der vorangegangenen Hauptkultur bis zur Ernte der angemeldeten Kultur auf Herbizide verzichtet werden. Die Beitragshöhe liegt zwischen 250 Fr./ha und 600 Fr./ha (Raps, Kartoffeln, Freiland-Konservengemüse). Es ist zu beachten, dass die Umsetzung auf allen Flächen einer Kultur erfolgen muss, da die Anmeldung pro Kulturcode gilt.

Text und Bilder: Anna Brugger,  
Beraterin Ackerbau, Arenenberg



Anna Brugger

Der Zuckerrübenanbau hat im Produktionssystembeitrag eine besondere Stellung, da nicht nur die rein mechanische Unkrautregulierung oder die Bandbehandlung gefördert wird. Aufgrund ihrer langsamen Entwicklung ist eine rein mechanische Unkraut-

regulierung in der Zuckerrübe eine zeitintensive Herausforderung mit vielen Handarbeitsstunden, welche meistens nur im Bioanbau umgesetzt wird. Denn die langsame Jungentwicklung der Zuckerrübe fordert eine sehr geringe Konkurrenz vom 2- bis 8-Blatt-Stadium und auch danach muss die Unkrautsituation genau überwacht werden, da der sehr späte Reihenschluss lange das Keimen von Unkräutern begünstigt.

Für eine bessere Unkrautregulierung werden Zuckerrüben im Bioanbau neben der herkömmlichen Saattechnik heute auch mit dem Farmdroid-Roboter



Bandbehandlung im Voraufbau darf im Produktionssystembeitrag «Verzicht auf Herbizide» durchgeführt werden.



Zuckerrübensetzling mit Cercospora-Symptom.

gesät oder als Setzlinge gesetzt. Ein erster Versuch mit Zuckerrübensetzlingen auf der Swiss Future Farm zeigte 2022 die Wichtigkeit von gesunden Setzlingen auf. Bereits beim Setzen zeigten einige der Setzlinge im 4-Blatt-Stadium typische Symptome einer Cercospora-Blattfleckeninfektion. Aufgrund der trockenen und warmen Bedingungen wurden die Setzlinge zweimal bewässert, was die frühe Verbreitung der Cercospora-Infektion im ganzen Bestand förderte. Besonders solch ein früher Befall kann den Rübenantrag sowie Zuckergehalt stark senken. Diese erste Erfahrung mit Zuckerrübensetzlingen zeigte, dass die Blattgesundheit vor der Pflanzung genau kontrolliert werden muss und die Setzlinge allenfalls zurückgewiesen werden müssen. Nur dann können Setzlinge ihren Grössenvorsprung gegenüber ge-

säten Rüben optimal nutzen und der hohe finanzielle Aufwand sowie die Arbeitsstunden zahlen sich aus.

Neben der rein mechanischen Unkrautregulierung wird der Beitrag von 250 Fr./ha im Produktionssystembeitrag «Verzicht auf Herbizide» auch für eine Bandbehandlung oder in der Zuckerrübe die Flächenbehandlung ab der Saat bis zum 4-Blatt-Stadium ausgezahlt. Eine Kombination der Flächenbehandlung bis zum 4-Blatt-Stadium und der Bandbehandlung ist nicht möglich. Hier unterscheidet sich der neue Produktionssystembeitrag von seinem Vorgänger, dem Ressourceneffizienzbeitrag «Reduktion von Herbiziden auf der offenen Ackerfläche».

Eine Flächenbehandlung bis ins 4-Blatt-Stadium der Zuckerrübe kann vor allem im Conviso-Smart-System gut gelingen. Der Anbau von Conviso-Smart-Rüben erlaubt den Einsatz des Herbizids Conviso One, einer Mischung aus zwei Sulfonylharnstoffen. Conviso One kann in zwei Applikationen mit je 0,5 l/ha ausgebracht werden. Die erste Applikation sollte im 2-Blatt-Stadium stattfinden, gefolgt von der zweiten Applikation mit einem Mindestabstand von zehn Tagen. Alternativ kann eine einzelne Behandlung mit 1,0 l/ha durchgeführt werden.

Werden Standardsorten angebaut, bietet sich zur Unkrautregulierung die Bandbehandlung an. Dabei darf die Fläche des Spritzbandes nicht grösser als 50% sein. Zur Bearbeitung der Zwischenreihen können verschiedene Hackgeräte eingesetzt werden. Bereits ab der Saat kann mit Vorauflaufbehandlungen im Band gestartet werden, was durch eine Sämaschine mit Spritzeinrichtung erleichtert wird. Sind die Reihen etwa ab dem 4-Blatt-Stadium gut zu erkennen, können die Zwischenreihen mit zwei bis drei Hackdurchgängen bis zum Reihenschluss bearbeitet werden.

Wetterregel für den 3. März (St. Kunigunde):

**Ist die Kunigunde tränenschwer,  
bleiben Scheuer und Fass oft leer.**



# Ressourcenprojekt AquaSan – gut vorbereitet in die Applikationssaison

**Die Temperaturen steigen, die Saat- und Pflanzsaison beginnt. Eine sorgfältige Planung und Ausführung der Kulturschutzmassnahmen hilft, die Kulturen gesund durch das Jahr zu bringen – und Einträge von Pflanzenschutzmitteln in Gewässer zu verhindern. Einige Tipps aus dem AquaSan.**



Lisa Honegger

*Text: Lisa Honegger, Arenenberg, Bilder: Arenenberg*

Mit den steigenden Temperaturen haben das Pflanzenwachstum und damit auch die Arbeiten auf dem Feld und in den Obstanlagen begonnen. Neben der Pflanzung und Aussaat gilt es, auch die Pflegemassnahmen der Kulturen

vorgängig zu planen, um die Kulturen optimal gegen Schädlinge und Krankheiten zu schützen.

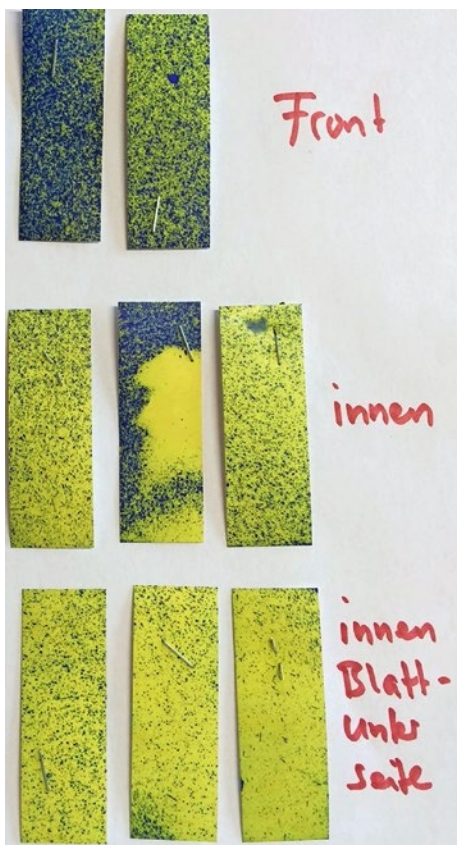
## Frostschutzmittel im Gewässer

Bei Messungen im Rahmen von AquaSan wurden im Frühling und Winter immer wieder hohe Mengen an Benzotriazol im Gewässer gefunden. Dieser Wirkstoff wird weitverbreitet für industrielle Prozesse verwendet und kommt in verschiedenen Gerätschaften vor (so zum Beispiel in Kühlschränken). In der Landwirtschaft wird er als Frostschutzmittel in den Pflanzenschutzspritzen verwendet. Benzotriazol ist gut wasserlöslich, schwer abbaubar und stellt ein Risiko für Gewässerlebewesen dar. Daher gilt: Das Leeren der Spritzgeräte vor Saisonbeginn muss auf einem gesetzeskonformen Wasch- oder Befüllplatz für Spritzgeräte erfolgen und das Frostschutzmittel (z.B. in einem Kanister) aufgefangen werden. Das Frostschutzmittel kann mehrmals wiederverwendet werden. Wird es nicht wiederverwendet, muss es fachgerecht entsorgt werden. So wird verhindert, dass Frostschutzmittel in Gewässer gelangen.

## Zielgenau mit richtiger DüsenEinstellung

Nach dem Auswintern der Spritze ist es wichtig, vor der ersten Applikation die Düsentypen sowie Düsen-einstellungen am Gerät zu überprüfen:

- Sind abdriftmindernde Düsen montiert? Gemäss ÖLN ist ab 2023 1 Driftpunkt obligatorisch. Dieser kann am einfachsten mit einer Injektordüse (bei rundem Gebläse Injektordüse Pflicht) erreicht werden. Bei Antidriftdüsen in Kombination mit hochgezogenem Turm gibt es ebenfalls 1 Driftreduktionspunkt. Ein feiner Tropfen aus einer Standard-Hohlkegeldüse kann schon bei leichtem Seitenwind um 20 m bis 100 m verfrachtet werden. Antidriftdüsen reduzieren die Abdrift um ein Vielfaches (bis zu 90%).



Spritzeneinstellungsversuche mithilfe von wassersensitivem Papier im Rahmen von AquaSan.



- Sind die DüsenEinstellungen der Kultur angepasst?  
Alle Düsen offen → max. Applikationseinstellung gemäss Spritzentest.

*Bei Gebläsespritzen zusätzlich:*

- Links und rechts eine Düse geschlossen → Wie hoch arbeitet mein Gerät jetzt? Ablesbar ist dies beispielsweise mit wassersensitivem Papier, anhand feuchter Betonsäule (bei Hagelnetzen) oder mithilfe einer zweiten Person als Beobachter bzw. Beobachterin.
- Luftmenge: Drehzahl festhalten am Traktor: im Frühjahr tief; ab ca. Mai (volle Belaubung) höher.
- Tipp: Driftreduzierende Düsen haben von sich aus eine bessere Bestandesdurchdringung, deshalb kann in der Regel die Luftunterstützung im Vergleich zu Standard-Hohlkegeldüsen reduziert werden.

Grundsätzlich zu beachten:

- Der Spritzmittelrechner von Agroscope bietet eine hilfreiche Berechnungsmöglichkeit der Wirkstoffmenge.
- Unnötige Verluste nützen niemandem: Vor der ersten Applikation gilt es, Deckel, Ablasshahn und Ventile auf ihre Dichtheit zu prüfen.

Bei Unsicherheiten betreffend optimaler Applikationseinstellungen bieten die Fachpersonen vom Arenen-berg fachliche Unterstützung.

### **Abschwemmung aktiv reduzieren**

Insbesondere bei Applikationen im frühen Vegetationsstadium wie beispielsweise im Mais oder in Zuckerrüben besteht die erhöhte Gefahr, dass diese Wirkstoffe bei Regen abgeschwemmt werden. Zu beachten sind die generellen Abstandsauflagen zu entwässerten Strassen und Wegen und die Abstandsauflagen auf der Produktetikette (vgl. neue Auflage Spe3-A vom Bund).

Durch geeignete Massnahmen wie beispielsweise genügend breite Pufferstreifen, Querstreifen zur Hangneigung oder Teilflächenbehandlung kann das Abschwemmrisko reduziert werden. Eine Hilfestellung betreffend Abschwemmung bietet das Merkblatt von Agridea «Reduktion der Drift und Abschwemmung».



Die geringe Bodenbedeckung bei Zuckerrüben im Anfangsstadium birgt ein Abschwemmungsrisiko (links). Stehendes Wasser unterhalb eines Zuckerrübenfeldes nach Starkniederschlag (rechts).

### **Jeder Tropfen zählt**

Die Messungen zeigen: Bereits einzelne Tropfen von PSM können negative Auswirkungen im Gewässer haben. Nach einer Applikation in Raumkulturen sind die Obstbauspritzten oft nass und tropfen nach. Um zu verhindern, dass diese Wirkstoffe beim Befahren der Strasse in einen Entwässerungsschacht gelangen, wird seitens Projektteam die Montage einer Auffangwanne empfohlen. Für diejenigen, welche noch keine solche Wanne haben bzw. Interesse daran haben, ist jetzt der Zeitpunkt, diese beim Mechaniker zu bestellen. Bereits bieten einige Landmaschinenmechaniker im Thurgau passgenau angefertigte Wannen an.

### **Beratung und Unterstützung**

Im Rahmen des Ressourcenprojekts AquaSan, welches dieses Jahr in das fünfte und damit zweitletzte Projektjahr gestartet ist, werden auch dieses Jahr weitere Erkenntnisse rund um PSM-Einträge erarbeitet. Rund 60 Betriebe im Einzugsgebiet der Salmacher Aach und des Eschelisbachs beteiligen sich am Projekt und liefern mit der Massnahmenumsetzung, kombiniert mit Messungen am Eintragsweg und den PSM-Aufzeichnungen, aktive Mithilfe, den Kulturschutz auch weiterhin zu gewährleisten. Das Projektteam bedankt sich bei ihnen für ihr grosses Engagement und freut sich auf weitere interessierte Betriebe im Einzugsperimeter.



Mitteilung an die Rübenpflanze

## Auf ins Zuckerrübenjahr 2023

**Nach der erfreulichen Kampagne 2022 und den hohen Erträgen sind bereits viele daran, sich auf das neue Jahr vorzubereiten. Der ausserordentlich warme Februar hat viele bereits gekitzelt. Die Bodenbearbeitung ist vielerorts bereits im Gang, dennoch müssen Fehler vermieden werden, sodass das Potenzial der Zuckerrüben auch 2023 voll ausgeschöpft werden kann.**

*Text und Bilder: Luzi Schneider, Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenbau, Strickhof Lindau*

### Zuckerrübensaat 2023

Die warmen Februartemperaturen haben bereits viele dazu veranlasst, die Bodenbearbeitung durchzuführen. Die Ersten wollten womöglich schon die Zuckerrüben säen. Hier gilt es allerdings zu beachten, dass es richtig ist, dass eine lange Vegetationsperiode angestrebt wird, es aber wichtig ist, dass die Zuckerrüben kontinuierlich wachsen können. Das Ziel muss eine möglichst rasche Jugendentwicklung sein. Sodass die Zuckerrüben die heikle Phase rasch überwinden können. Die Saatgutbeizung Force wirkt maximal zwei bis drei Wochen und schützt die Zuckerrüben anschliessend nicht mehr gegen unterirdische Schädlinge. Somit bringt es nichts, wenn die Zuckerrüben lange im Keim- bis 2-Blatt verharren und nicht wachsen. Neben unterirdischen Schädlingen ist vor allem auch der Erdfloh in dieser heiklen Phase ein grosses Problem. Dies ist vor allem für Betriebe im Bio- und Extensioanbau wichtig, denn diese Betriebe haben keine Möglichkeiten, den Erdfloh zu behandeln.

Der eher trockene Winter bringt weitere Herausforderungen. Der Boden ist vielerorts bereits jetzt stark abgetrocknet und es zeigt sich, dass an manchen Orten bereits beim Pflügen mehrheitlich trockene Erde nach oben geholt wird. Weitere Wasserverluste müssen dringend vermieden werden, sodass die Gefahr von einem unregelmässigen Feldaufgang reduziert wird. So muss unbedingt beachtet werden, dass die Zuckerrüben in ein gut rückverfestigtes Saatbeet abgelegt werden, einen guten Bodenschluss erhalten und, wenn möglich, auf einen feuchten Boden-

horizont abgelegt werden können. Je nachdem, wie sich das Wetter in den kommenden Tagen verhält, kann man etwas mit der Saattiefe variieren. Grundsätzlich gilt aber, dass die Zuckerrüben nicht tiefer als 2–3 cm gesät werden sollten. Sollte die Frühlingsentwicklung weiterhin so voranschreiten, können Saaten ab Mitte März ohne grosse Risiken gemacht werden. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass ein lückiger und unregelmässiger Feldaufgang viel mehr mit Fehlern in der Bodenbearbeitung und der Saat zu tun hat als mit der Saatgutqualität. Denn auch dieses Jahr hat die Vielzahl an Keimtests gezeigt, dass überlagertes Saatgut, welches korrekt gelagert wurde, bedenkenlos eingesetzt werden kann. Es empfiehlt sich dennoch, das überlagerte unter das neue Saatgut zu mischen.

### Saatbeetbereitung

Der Boden muss bei der Bearbeitung im ganzen Bearbeitungshorizont krümeln und es darf keine Schollen geben. Schäden am Boden, welche im Frühjahr bei der Bodenbearbeitung oder der Saat verursacht werden, können sich auf die ganze Vegetation negativ auswirken. Die Ablagetiefe des Saates sollte nur bei einem grobscholligen Saatbeet, nach Frühjahrspflug oder einer Aprilsaat tiefer als 3 cm sein. Insbesondere auf zu fein bearbeiteten Feldern oder zu Verschlammung neigenden Böden



Feuchter Boden: Achten Sie bei der Bodenbearbeitung darauf, dass keine unnötigen Fehler passieren oder der Boden zu stark austrocknet.



Boden März: Für eine optimale Rübensaat darf das Saatbeet nicht zu fein sein und sollte gut abgesetzt sein. Der Rübensamen sollte auf die feuchte Bodenschicht in 2–3cm Tiefe abgelegt werden.

soll die Saat möglichst flach, in jedem Fall aber auf die rückverfestigte Bodenschicht gelegt werden. Die Aussaat soll aber keinesfalls direkt vor angekündigten ergebigen Niederschlägen erfolgen.

### **Schädlinge**

Mit den Erfahrungen aus den letzten Jahren kann die Situation etwas entspannter betrachtet werden. Es hat sich gezeigt, dass die Zuckerrüben mehr Einstiche durch den Erdfloh ertragen, als ursprünglich befürchtet. Eine Behandlung ist nur in den wenigsten Fällen nötig. Aus den letzten Jahren hat man die Erfahrung gesammelt, dass tendenziell zu früh und überstürzt gegen den Erdfloh gespritzt wurde. Zeigen Sie Geduld und warten Sie ab, bis die Bekämpfungsschwelle erreicht ist. Diese ist unverändert bei 50% befallenen Pflanzen im Keimblatt und bei 80% befallenen Pflanzen im 2–4-Blatt-Stadium der Zuckerrüben. Sehr entscheidend bei der Erdfloh-bekämpfung ist die Wettersituation. Ist mit einem Niederschlag in den nächsten Tagen zu rechnen, kann mit einer Bekämpfung zugewartet werden. Die Erdflöhe werden abgespült oder ziehen sich zurück, und gleichzeitig machen die Zuckerrüben nach dem Niederschlag oftmals einen Wachstumsschub, sodass eine Behandlung vielerorts nicht mehr nötig ist. Ist jedoch während der folgenden sieben bis zehn Tage mit trockenen Bedingungen zu rechnen, so empfiehlt es sich, bei der Erreichung der Bekämpfungsschwelle eine Behandlung ins Auge zu fassen.

Der Erdfloh verursacht nie einen Totalschaden und die Zuckerrüben werden nur bei gleichzeitigem Ausbringen von Klassik-Herbiziden etwas im Wachstum gehemmt. Das zeigt sich nur schon an den über 3000 Hektaren IP-Suisse-Zuckerrüben, bei welchen keine Insektizide eingesetzt werden dürfen.

Auch mit der Wahl von Conviso Smart treten Herbizidschäden nach einem Erdflohbefall praktisch nicht mehr in Erscheinung oder verwachsen rasch von selbst wieder. Jeder Insektizideinsatz muss vorgängig von der kantonalen Pflanzenschutzfachstelle bewilligt werden.

### **Düngung**

Die Zuckerrüben können moderat gedüngt werden und müssen je nach Bodenversorgung (Kontrolle Bodenanalyse) nicht bis an die bewilligte Düngungsnorm gedüngt werden. Im Normalfall reichen ungefähr 80 Einheiten Stickstoff für viehlose Betriebe. Mit Hofdüngereinsatz ist eine Startgabe von 20–50 Einheiten Stickstoff aus dem Sack ausreichend. Auf viehlosen Betrieben ohne jegliche Hofdüngergaben folgt danach noch eine Kopfgabe von 40–80 Einheiten Stickstoff.

Auf unserer Homepage [www.zuckerruebe.ch](http://www.zuckerruebe.ch) finden Sie unter Stickstoffdüngung das Berechnungstool LIZ NPro sowie das einfache, bewährte N-Berechnungsblatt. Für die restlichen Elemente genügt es, das zu düngen, was mit den Rüben in die Fabrik weggeführt wird (60 kg P2O5–180 K2O–40 MgO).

# Mit alten Gemüsesorten in die Zukunft

**Die Agronomin Anna Braun untersuchte das Potenzial von alten Gemüsesorten in der Direktvermarktung und Gastronomie. Für die Produktion sind Saatgut-Verfügbarkeit, agronomische Eigenschaften sowie Vermarktungseigenschaften wichtig.**

*Text: David Eppenberger, Bild: ProSpecieRara*

ProSpecieRara (PSR) setzt sich in der Schweiz seit vielen Jahren aktiv für die Erhaltung der genetischen und kulturhistorischen Vielfalt von Kulturpflanzen ein. Die Agronomin Anna Braun untersuchte in ihrer Masterarbeit an der Berner Fachhochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL), wie PSR-Gemüsesorten besser in regionale Wertschöpfungsketten im Kanton Bern integriert werden könnten.

## Vorauswahl aus grosser Datenbank

Dazu machte sie eine Vorauswahl von Gemüse, welches überhaupt in Frage kommt. Als Informationsquelle diente das Nationale Informationssystem PGREL, das im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung pflanzengenetischer Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft (NAP-PGREL) geführt wird. Dort sind Daten aus über 600 Projekten zusammengeführt.

## Welche Eigenschaften braucht ein Gemüse?

Die engere Auswahl erfolgte mit zusätzlicher Hilfe eines Experteninterviews und aufgrund eines Punktesystems, welches unter anderem das Angebot von Saatgut, den Stand der agronomischen Beurteilung aufgrund von Anbauversuchen sowie der Verfügbarkeit von Informationen zum Anbau der Sorte miteinbezieht.

## Elf Sorten in der engeren Auswahl

Je nach Tätigkeitsfeld in der Wertschöpfungskette wurde die Wichtigkeit von Eigenschaften der Gemüse unterschiedlich beurteilt. Für Landwirte und Landwirtinnen stehen die Verfügbarkeit von Saatgut und Setzlingen und agronomische Eigenschaften sowie Vermarktungseigenschaften wie der Geschmack im Vordergrund. In der Gastronomie sind die Nachfrage

der Gäste, Geschmack oder die Verfügbarkeit wichtige Faktoren. In die engere Auswahl schafften es folgende Gemüse:

- Kohlrabi Lanro
- Kohlrabi Blaro
- Gurke Delfs Nr. 2
- Gurke Russische
- Kopfsalat Baquieu
- Kopfsalat Chez-le-Bart
- Lattich Forellenschluss
- Aubergine Rotonda Bianca Sfumata di Rosa
- Paprika Faslí
- Tomate Gelbe Ovale Schwanden
- Speise-Chrysantheme



Die Russische Gurke überzeugte agronomisch und kulinarisch.

Doch wie schaffen es die PSR-Sorten nun tatsächlich in die Wertschöpfungskette? Zentral sei das Teilen von Wissen zwischen den Konsumentinnen und Konsumenten, der Gastronomie und der Landwirtschaft, sagt sie. In den Befragungen zeigte sich, dass das Interesse an einer engeren Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft in der Nischengastronomie gross ist. Mindestbestellmengen von Saatgut und Jungpflanzen führen aber beispielsweise zu Zurückhaltung im Anbau von alten Sorten.

Eine engere Zusammenarbeit von Landwirten und Gastronomen sowie die in den letzten Jahren entstandenen Vernetzungs- und Handelsplattformen könnten jedoch für einen erfolgreichen Absatz von alten Gemüsesorten genutzt werden, findet Anna Braun.





Gartentipps vom Fachmann

## Eine mutige kleine Blume

**Die ersten Frühlingsboten sind mutige kleine Blumen. Das zu den Amaryllisgewächsen zählende Schneeglöckchen gehört neben Krokus, Cyclamen und Winterlingen zu den ersten Frühlingsboten im Garten.**

*Text und Bilder: Daniel Brogle,  
Leiter Gärten, Arenenberg*



Daniel Brogle

Die Blütezeit und Blütenform gaben der Pflanze ihren Namen. Der Gattungsname *Galanthus* kommt aus dem Griechischen und setzt sich zusammen aus «galā» für Milch und «anthos» für Blüte, bedeutet also so viel wie Milchblüte oder Milchblume.

Der Artnamen «nivalis» stammt von dem lateinischen Wort «nivis» für Schnee. Die Gattung umfasst 22 bekannte Arten, deren geografi-

sche Verbreitung vom Kaspischen Meer, von Nordafrika bis zu den Pyrenäen reicht. Es gibt weltweit über 4000 benannte Sorten, wovon etwa die Hälfte käuflich zu erwerben ist. Während Grossbritannien, das weitherum als Heimat der Schneeglöckchen gilt, keine eigenen Naturstandorte aufweist, gibt es in der Schweiz wilde Bestände: Die mutige kleine Blume ist im Tessin und im Jura zu finden, aber auch bei uns hat es verwilderte Bestände. Aus der braunen, etwa einen Zentimeter grossen Zwiebel wachsen jeweils ein Blütenstängel und in der Regel drei grundständige, lineare, graugrüne Laubblätter. Am Ende des Blütenstängels sitzt eine einzelne Blüte, die im Knospstadium von einem Hochblatt eingehüllt wird und aufrecht steht. Beim Erblühen, meist schon im



Januar oder Februar, löst sie sich und hängt glöckchenförmig nach unten. Übrigens: Schneeglöckchen sind giftig – und zwar in allen Pflanzenteilen.

### Standort

Im Frühling mögen es Schneeglöckchen feucht und sonnig. Im Sommer benötigen sie Schatten bei nicht zu feuchten, aber auch nicht zu trockenen humosen, kalkigen Bodenverhältnissen. Die Schneeglöckchen siedeln am liebsten unter Laubgehölzen sowie zwischen Sträuchern, wo viel Licht auf den Boden fällt. In humusreichen, lockeren Böden, die auch im Sommer nicht austrocknen, bilden die Zwiebelblumen mit der Zeit grosse Bestände. Vollsonnige Standorte werden von den winter- oder frühblühenden Arten bevorzugt, während die Spätfrühlingsblüher, insbesondere das heimische *Galanthus nivalis*, an halbsonnigen Stellen am besten gedeihen. Im Winter halten *Galanthus* eine Menge aus. Wie Christrosen legen sie Laub und Blüten bei Frost ab und stellen sie wieder auf, sobald es wärmer wird. Frostschäden sind ganz selten. Allenfalls kann man seine Zöglinge bei sehr niedrigen Temperaturen mit Vlies schützen. Das Schneeglöckchen ist übrigens geschützt!

### Schneeglöckchen pflanzen, pflegen und vermehren

Die Knollen der Schneeglöckchen können Sie im Frühherbst mit einer Pflanztiefe von fünf bis acht Zentimetern und einem Abstand von zehn bis fünfzehn Zentimetern einpflanzen. Lassen sie die Zwiebeln nicht austrocknen, da sie sonst Schaden nehmen und nicht mehr austreiben. Daher empfiehlt es sich, Liebhabersorten als ausgetriebene Jungpflanzen im Topf zu kaufen und später auszupflanzen. Eine Düngung ist nicht notwendig, da eine stickstoffreiche Pflanzenernährung vor allem grüne Blätter treiben lässt und die Schneeglöckchen kaum oder gar nicht blühen. Nach der Pflanzung kann die Pflanzoberfläche mit zerkleinertem Herbstlaub zugedeckt werden. Diese Massnahme verhindert das Austrocknen des Bodens. Wichtig ist, bei der Auswahl des Standorts zu wissen, dass sich die Zwiebelblumen nach der Blüte zurückziehen und empfindlich auf Bodenbearbeitung reagieren. Mähen und hacken sollten Sie deshalb erst im Mai, wenn die Blütezeit der Schneeglöckchen vorbei ist. Die natürliche Vermehrung findet durch Ameisen statt: Nach

der Blüte senkt sich der Blütenstängel nach unten, der Fruchtknoten platzt auf und die Ameisen machen sich über die Samen her, denn diese besitzen einen Fortsatz, der ihnen schmeckt. Möchte man Schneeglöckchen selbst vermehren, gibt es zwei Möglichkeiten: Zum einen können Sie Samen in offene Kästen säen. Jedoch können drei bis vier Jahre vergehen, bis die Sämlinge blühfähig sind. Zum anderen bietet sich die Vermehrung der Schneeglöckchen durch Teilung an, sobald die Blätter welk werden und die Blüte vorbei ist. Hierzu werden die grossen Horste wie bei Stauden mit dem Spaten in faustgrosse Stücke zerteilt. Achten Sie dabei darauf, nicht zu viele Blätter zu beschädigen. Die Teilstücke pflanzen Sie dann einfach am vorgesehenen Platz im Garten sogleich wieder ein. Schon im nächsten Frühjahr werden die geteilten Schneeglöckchen dann an ihrem neuen Platz blühen.



Ernährung und Rezepte

## Blick über die Kantonsgrenze: Nidwaldner Spezialitäten

In den Kochtöpfen der Ur-Kantone finden wir vor allem einheimische Produkte. Fleisch, Wurst und Käse von Weidetieren, gepaart mit süssen Spezialitäten aus Milchprodukten, Mehl und Nüssen. Die Idee, Kartoffeln und Teigwaren zu kombinieren und mit Käse und Rahm zu servieren, hat sich zu einem Klassiker entwickelt. Genau wie die süsse Zignermischung in der dreieckigen Teigtasche.

Text und Bilder:  
Rita Höpli, Hauswirtschaft  
und Familie, Arenenberg



### Nidwaldner Äplermagronen

#### Zutaten:

300 g festkochende Kartoffeln  
1 EL Salz  
250 g Äplermagronen,  
Hörnli oder Penne  
200 g Alpkäse  
2,5 dl Halb- oder Saucenhalbrahm  
Salz, Pfeffer  
1 EL Bratbutter  
1–2 Zwiebeln  
1 EL Mehl

#### Zubereitung:

Die Kartoffeln rüsten, in 1,5 cm grosse Würfel schneiden. In einer Pfanne Wasser aufkochen, salzen und die Kartoffeln 5 Minuten kochen. Dann die Teigwaren dazu geben und weitere 10 Minuten weich garen, Wasser abgiessen. Den Käse grob raffeln und mit der Kartoffel-Teigwaren-Mischung in eine Form einschichten, mit Käse abschliessen. Bratbutter erhitzen, Zwiebeln in Ringe schneiden, mit Mehl bestreuen und im heissen Fett knusprig braten. Den Halb- oder Saucenhalbrahm etwas würzen, in feinem Strahl über die Äplermagronen giessen und die Zwiebelringe darüber verteilen. Eventuell im Backofen bei 220 °C 15 Minuten überbacken.

### Zigerkrapfen

Menge reicht für circa 12–14 Krapfen

#### Zutaten für den Teig:

80 g Butter  
80 g saurer Halbrahm  
250 g Mehl  
½ TL Salz  
1 TL Backpulver  
1 Ei  
20 g Zucker

#### Füllung:

150 g Ziger nature, Magerquark oder Ricotta  
2 EL Weinbeeren oder Sultaninen  
2 EL Zucker  
1 TL Zimt  
80 g gem. Mandeln  
1 TL Zitronenschale  
1 EL Zitronensaft  
5 EL Zucker zum Bestreuen  
1 TL Zimt  
Öl zum Frittieren



Äplermagronen.



Zigerkrapfen vor dem Backen.



Gebackene Zigerkrapfen.

**Zubereitung:**

Butter schmelzen, sauren Halbrahm dazu rühren und erkalten lassen. Mehl, Salz und Backpulver vermischen. Ei mit Zucker schaumig rühren. Alles zu einem weichen Teig zusammenfügen, kaltstellen. Für die Füllung alle Zutaten bis und mit Zitronensaft zusammen vermischen und bereitstellen.

Den Teig 3 mm dünn auswallen und in 10 × 10 cm grosse Quadrate schneiden. Je einen Löffel voll Füllung in die Mitte geben, zwei Randseiten über die Ecke mit Wasser befeuchten und die Krapfen als Dreiecke schliessen. Die Ränder mit einer Gabel gut andrücken.

**Frittieren:** Im 170 °C heissen Öl auf beiden Seiten 3–4 Minuten frittieren. Auf Haushaltspapier abtropfen lassen und in einer Mischung aus Zucker und Zimt drehen oder diese darüber streuen.

**Anmerkung:** Obwohl ich die Krapfen an den Rändern gut befeuchtet und mit der Gabel zusätzlich angegründet habe, sind praktisch alle beim Frittieren aufgesprungen. Darum habe ich noch einen Backversuch gewagt und ich bin mit dem Resultat sehr zufrieden.

**Backen im Ofen:** Im heissen Ofen bei 200 °C circa 15 Minuten backen.

Sofort mit flüssiger Butter bestreichen und mit Zimtzucker bestreuen. «En Guete!»



Zigerkrapfen im Öl ausgebacken (links) und aus dem Backofen.



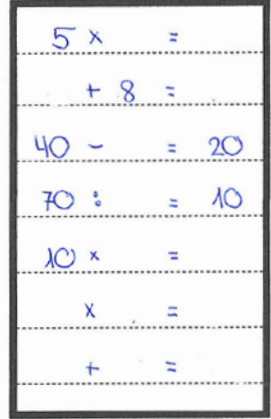
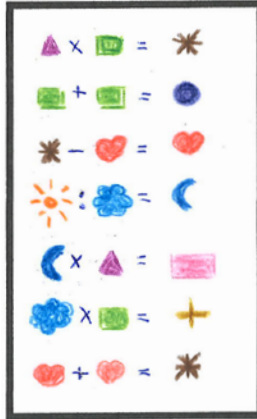


# Kinderecke



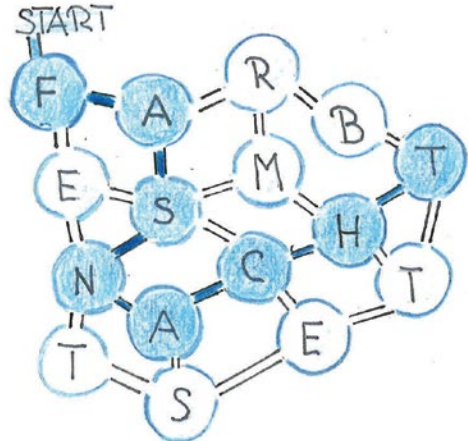
## Rechnen mit Symbolen

Ersetze die Symbole mit Zahlen, eine kleine Hilfe hast du bereits.



## Lösung von:

Kennst du den richtigen Weg?  
aus Nr. 8



## Auflösung und Gewinnerin des Schwedenrätsels Nr. 8 vom 24. Februar 2023

Das Lösungswort heisst: FIRMA

Die Gewinnerin eines Landi-Gutscheins im Wert von Fr. 50.-, offeriert von der Landi Mittelthurgau, heisst: Christa Müller, 9322 Egnach. Wir gratulieren herzlich.



# Rätseln und gewinnen

**Soja-Duftkerze «Matterhorn» von PanoramaKnife im Wert von Fr. 59.90. Düfte fabrizieren Bilder und machen Sie lebendig! In diesem Fall ist es der magische Duft eines Tannenwaldes.**



	7		5	3		4	2	
	6	2	1			5		9
5	9			6		3	1	
8		7		5			9	
	3			9		1		
4		9		1			3	2
	8		4		5	9		
	2	3	9					
		5			3		8	

© ADAM

H	B	L	A	U	O	N	C	K
1	2	3	4	5	6	7	8	9

Mit Wissen und etwas Glück gewinnen Sie eine Soja-Duftkerze aus natürlichem Sojawachs von PanoramaKnife im Wert von Fr. 59.90. Dabei lernen Sie noch dazu – nämlich die genauen Höhen der schönsten Gipfel der Schweiz. Viel Spass beim Geniessen mit einer Auswahl der bekanntesten Berge der Schweiz. Und wenn Sie nicht gewinnen: Hier können Sie die wertvollen Geschenke auch kaufen: [www.panoramaknife.ch](http://www.panoramaknife.ch) – oder unter Telefon 071 663 20 35.

**Füllen Sie das Diagramm so aus, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der 3 × 3 Quadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau ein Mal vorkommt. Wenn Sie dann die Buchstaben von 1 bis 9 unter der letzten Ziffernreihe des Sudoku in die leere Kästchenreihe übertragen, ergibt sich das Lösungswort: eine Pflanzenart der Gattung Lauch**

**So nehmen Sie teil:** Senden Sie das richtige Lösungswort per E-Mail an: [info@vtgl.ch](mailto:info@vtgl.ch), per Post an: Thurgauer Bauer, Rätselspass, Industriestrasse 9, 8570 Weinfelden, oder per Fax an: 071 626 28 89. Absenderadresse nicht vergessen! **Teilnahmeschluss: Mittwoch, 8. März 2023, 8.00 Uhr.** Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.



Sina CH 120.0257.8460.9 mit Familie Allemann.



Habella CH 120.1020.9899.5 mit Familie Holenstein.

Milchleistung Braunvieh 2022

## Rangierung neu nach Fett- und Eiweiss-Kilogramm

**Im Jahr 2022 gab es Änderungen der Präsentation der Ergebnisse der Milchleistungsprüfung. Die Rangierung der Betriebsschnitte und der höchsten Einzelleistungen erfolgt nicht mehr nach Milch-Kilogramm, sondern nach den geleisteten Fett- und Eiweiss-Kilogramm. So werden nicht nur Kühe und Betriebe honoriert, welche hohe Milchleistungen erbringen, sondern auch die, welche zusätzlich mit hohen Gehalten in der Milch glänzen können.**

*Text: Anna-Louise Strodthoff-Schneider  
Bilder: Braunvieh Schweiz*

Im Jahr 2022 wurden bei Braunvieh Schweiz insgesamt 139415 Kontrollabschlüsse aller betreuten Rassen gezählt. Es sind dies, neben Braunvieh, Jersey, Hinterwälder, Grauvieh und Rätisches Grauvieh. Leider konnte das Braunvieh das Rekordniveau von 7331 kg Milch aus dem Jahr 2021 nicht ganz halten. So sank die durchschnittliche Milchleistung um 73 kg auf 7258 kg. Die negative Entwicklung in der Milchleistung wurde bei sämtlichen Schweizer Milchrasen im letzten Kontrolljahr festgestellt. Die Milchleistung bei Brown Swiss steht bei 7394 kg Milch mit 4,04% Fett und 3,43% Eiweiss. Original Braunvieh erreichte 6207 kg Milch.

### Braunvieh im Tal und in den Bergen

Rund 54% der braunen Kühe schlossen ihre Laktation im Berggebiet ab. Bei fast 26% der Kühe wurde

mindestens eine Wägung auf einer Alp gemacht. Die Leistung der ausgewachsenen Kühe im Talgebiet ohne Alpung beträgt für das Jahr 8236 kg Milch.

### Langlebige Kühe und 100 000er-Kühe

Total 428 Kühe wiesen per 31. Dezember 2022 eine Milchleistung von über 100 000 kg Milch aus. Weitere 718 Tiere hatten eine Lebensleistung von mehr als 85 000 kg Milch und 10 853 Kühe leisteten über 50 000 kg Milch. In der Summe sind dies 11 999 Kühe mit mehr als 50 000 kg Milch und macht 9% der Kühe mit Kontrollabschluss aus.

Fünf Kantone haben eine durchschnittliche Lebensleistung von mehr als 25 000 kg Milch vorzuweisen. Hier ist der Thurgau mit 28 078 kg Spitzenreiter. Zürich folgt mit 26 015 kg. Die weiteren «Kantone» sind das Fürstentum Lichtenstein, Zug und Aargau.

### Höchste Einzelleistungen

Seit diesem Jahr werden die Einzelleistungen nicht mehr nur nach Milch-Kilogramm rangiert, sondern nach Fett- und Eiweiss-Kilogramm. So werden neben starken Milchleistungen auch starke Gehalte vorausgesetzt, um sich an die Spitze der Toplisten zu setzen, was dem Zuchtziel unserer Rasse näherkommt. Die höchste Einzelleistung erreichte hier die bekannte Brookings-Tochter Habella mit 1277 kg Fett und Eiweiss (17376 kg Milch mit 3,6% Fett und 3,75% Eiweiss) von Martin Holenstein aus Stein (SG). Es folgt die Blooming-Tochter Zira von Martin Iseli aus Scherzingen (TG) mit 1264 kg Fett und Eiweiss (16987 kg

Milch, 4,04% Fett, 3,4% Eiweiss), auf dem dritten Rang findet man mit Tamara von Thomas Schweizer aus Egg (Flawil, SG) eine weitere Blooming-Tochter, welche auf 1259 kg Fett und Eiweiss kommt (18 127 kg Milch, 3,45% Fett, 3,5% Eiweiss).

Insgesamt produzierten 134 Kühe mehr als 1000 kg Fett und Eiweiss, was einer Laktation von 13 386 kg Milch mit 4,04% Fett und 3,43% Eiweiss entspricht. 7080 Tiere, davon 109 OB- und ROB-Kühe, erreichten 747 kg Fett und Eiweiss, was einer Laktation von 10 000 kg Milch mit 4,04% Fett und 3,43% Eiweiss entspricht.

### Höchste Betriebsschnitte

Die höchste Durchschnittsleistung nach Fett- und Eiweiss-Kilogramm erzielte mit 924 kg der Betrieb von Ueli und Katja Rossacher-Wolf aus Frauenfeld (TG) mit 12 164 kg Milch, 4,26% Fett und 3,34% Eiweiss. Es folgt die Herde von Fredy Bucher aus Emmen (LU) mit 919 kg Fett und Eiweiss aus 10 895 kg Milch mit 4,88% Fett und 3,55% Eiweiss. Rang drei mit 911 kg Fett und Eiweiss teilen sich Reto Villiger aus Auw (AG), 11 673 kg Milch, 4,11% Fett, 3,69% Eiweiss, und Joe Kaufmann vom Zugerberg (ZG), 11 458 kg Milch, 4,34% Fett, 3,61% Eiweiss.

### Höchste Lebensleistungen

In Bezug auf Lebensleistung wird weiterhin nach Milch-Kilogramm rangiert. Goldfinger Sina von Peter Allemann aus Untervaz (GR) erreichte im Jahr 2022 eine Lebensleistung von unglaublichen 162 717 kg Milch bei 4% Fett und 3,56% Eiweiss. Sie steht mit dieser Leistung an der Spitze der Dauerleistungskühe. Auf dem zweiten Rang befindet sich die Dombo-Tochter Sarine aus dem Besitz von Hubert Kühne aus Goldingen (SG). Sie leistete bisher 158 200 kg Milch

bei 3,69% Fett und 3,87% Eiweiss. An dritter Stelle rangiert die Denver-Tochter Mandel mit 157 480 kg Milch, 4,42% Fett und 3,79% Eiweiss. Sie ist im Besitz von Andreas Studach aus Mörschwil (SG).

Fünf Kühe der HB-Stufe A und B erreichten im Kalenderjahr 150 000 kg Milch oder mehr. 80 Kühe überschritten die Grenze von 125 000 kg, 662 Kühe mit mind. 100 000 kg Milch.

Hansueli und Andrea Scherrer aus Neukirch (Eggenach, TG) waren dieses Jahr im Besitz von neun 100 000er-Kühen. Hansruedi Ackermann, Wittenbach (SG), hielt sieben Kühe mit dieser Leistung. Die Betriebe Bruno Manser aus Muolen (SG) und Joe Hausheer aus Hagendorn (ZG) besaßen je sechs 100 000er.

Der Stier Tau ist neu der Stier mit den meisten Töchtern mit einer Leistung von mindestens 100 000 kg Milch, 35 sind es insgesamt. Der Spitzenreiter der letzten Jahre, der Stier Wurl, rangiert jetzt zusammen mit dem Stier Vigor an zweiter Stelle. Sie haben je 28 Töchter, welche mindestens 100 000 kg Milch gegeben haben.

### Höchste Lebenstageleistungen

Im Jahr 2022 wiesen 302 Kühe eine Lebenstageleistung von 23 kg Milch oder mehr auf. Ganz oben auf dem Podest steht hier Martin Holenstein Brookings Habella mit 31,42 kg, welche auch schon die höchste Laktationsleistung nach Fett- und Eiweiss-Kilogramm vorweisen kann. Payslli Clivia von Andreas Nef aus Ottikon (ZH) ist ihr mit 30,7 kg pro Lebenstag dicht auf den Fersen. An dritter Stelle kommt Payslli Loffa von Heini Stricker aus Mörschwil (SG) mit 30,06 kg Milch.

*Ein ausführlicher Bericht inkl. Tabellen erschien im Magazin «CHbraunvieh» 2/2023.*

## Landwirtschaftskammer

*Text: Schweizer Bauernverband*

An der Sitzung der Landwirtschaftskammer, dem Parlament des SBV, wurde die Situation auf den Märkten erörtert. Die Mitglieder forderten eine Erhöhung der Produzentenpreise um durchschnittlich zehn Prozent aufgrund der massiv gestiegenen Kosten. Bei den agrarpolitischen Geschäften diskutierten

die Teilnehmenden das sich in der Vernehmlassung befindende landwirtschaftliche Verordnungspaket, die Biodiversitäts-Initiative bzw. den indirekten Gegenvorschlag dazu und die Revision der Raumplanung. Im Falle des Zustandekommens des Referendums zum Jagdgesetz wird sich der SBV für ein Ja einsetzen. Für Stefan Müller wurde Peter Seiler als Vertreter des Berggebiets in den Vorstand gewählt.



## Tier & Technik 2023: Voller Erfolg für Ausstellende, Besuchende und Veranstalterin

**Die 21. Ausgabe der Tier & Technik war vom 23. bis 26. Februar wiederum der Branchentreffpunkt der Landwirtschaft. Mit der erneut ausgebuchten landwirtschaftlichen Fachmesse, rund 500 zufriedenen Ausstellerinnen und Ausstellern sowie einem interessierten Fachpublikum ziehen die Olma Messen St. Gallen eine durchwegs positive Bilanz.**

*Text: Genossenschaft Olma Messen St. Gallen  
Bilder: Reto Martin, [www.retomartin.ch](http://www.retomartin.ch)*

Der Start ins Messejahr der Olma Messen St. Gallen ist geglückt: Über 33 000 Vertreterinnen und Vertreter der Landwirtschaft besuchten in den vergangenen vier Tagen die 21. internationale Fachmesse für Nutztierhaltung, landwirtschaftliche Produktion, Spezialkulturen und Landtechnik. Auf dem Branchentreffpunkt der Agrarwirtschaft informierten sie sich über innovative Produkte, Dienstleistungen, Tierhaltung und Landtechnik. Auch zukunftsweisende Themen wie Agrophotovoltaik, Digitalisierung oder Trends im Pflanzenschutz wurden an der Messe thematisiert. Nach zwei pandemiebedingten Ausfällen in den Jahren 2021 und 2022 war das Bedürfnis der Branche nach Begegnung und Austausch gross. Gegen 500 Ausstellerinnen und Aussteller präsentierten ihre Produkte und Dienstleistungen auf dem

Messegelände, während im Stall rund 175 Kühe und Rinder zu sehen waren. «Die Tier & Technik ist und bleibt für die Bäuerinnen und Bauern ein zentraler Ort, um sich auszutauschen, am Puls der landwirtschaftlichen Trends zu bleiben, Kontakte zu knüpfen sowie Produktneuheiten und Branchenentwicklungen kennenzulernen», sagt Katrin Meyerhans, Leiterin Bereich Messen, Olma Messen St. Gallen. «Die vier erfolgreichen Messetage haben uns deutlich gezeigt, wie wichtig das Modell der Fachmessen ist: Hier treffen sich Fachleute, um ihr Netzwerk zu pflegen und mehr über aktuelle Branchenthemen zu erfahren», so Meyerhans weiter.

---

**Viele Ausstellerinnen und Aussteller hatten das lange Warten satt und konnten die Tier & Technik 2023 kaum erwarten.**

*Claudia Winkler*

---

### «Wir sind total begeistert»

«Für uns ist die diesjährige Tier & Technik eine Premiere und wir sind total begeistert. Die von unseren Partnern ausgestellten elektrischen Landmaschinen sind unser Publikumsmagnet und weckten die Neugier der Besucherinnen und Besucher. Rund um elektrische Ladestationen und Fahrzeuge in der Landwirtschaft konnten wir zahlreiche Fragen klären,





sensibilisieren und inspirieren», freut sich Kajetan Mazenauer, CEO Kostad Schweiz AG. Dass die landwirtschaftliche Fachmesse einem Bedürfnis der Branche entspricht, zeigt auch die Besucherbefragung: Während der Messe wurden rund 350 Personen befragt. Davon gaben fast 90 Prozent an, die Tier & Technik voraussichtlich wieder zu besuchen. Zudem empfehlen über 90 Prozent der Befragten den Besuch an der Tier & Technik weiter. Auch auf Ausstellerseite war das Interesse an der diesjährigen Veranstaltung gross. Bereits im Vorfeld spürte das Messteam die Vorfreude und das immense Interesse, sich auf der Tier & Technik zu präsentieren. «Viele Ausstellerinnen und Aussteller hatten das lange Warten satt und konnten die Tier & Technik 2023 kaum erwarten. Die Gespräche während der Messe mit Interessierten sowie neuen und bestehenden Kundinnen und Kunden tragen für viele positiv zum eigenen Geschäft und zur Kontaktpflege bei», sagt Claudia Winkler, Messeleiterin der Tier & Technik. Die zur Verfügung stehende Ausstellungsfläche war wie bei der letzten Austragung 2020 und zum Zeitpunkt der Absagen der Messen 2021 und 2022 komplett ausgebucht. «Seit der ersten Durchführung stellen wir an der Tier & Technik aus. In diesem Jahr spürten wir besonders, dass die Besucherinnen und Besucher ein grosses Bedürfnis nach Austausch und Begegnung hatten. Für uns ist die Tier & Technik der ideale Ort, um mit unseren Kundinnen und Kunden persönlich in Kontakt zu treten», sagt Marcel Arnold, Messeverantwortlicher der Handelsfirma Dirim AG.

### Von Agrophotovoltaik bis Agro-Star Suisse

Einer der Programmhöhepunkte der diesjährigen Tier & Technik war die Eröffnungsfest am Donnerstag, 23. Februar, mit aktuellem Fokus. An der Podiumsdiskussion tauschten sich Claudio Müller, Geschäftsführer Maschinenring Graubünden, Michael Müller, Geschäftsführer Öko-Energie GmbH, Florian Reyer, Betreiber Agrophotovoltaik aus Heggelbach (DE) sowie Josef Schmidiger, Projektleiter Biogas bei Schweizer AG, unter der Leitung von Dr. Roman Engeler über den Betrieb von Biogasanlagen sowie das Potenzial der Agrophotovoltaik aus. Im Anschluss an die Diskussion erfolgte die Verleihung des Agro-Star Suisse 2023. Bereits zum 17. Mal wurde eine Persönlichkeit ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise für die Schweizer Landwirtschaft eingesetzt hat.

### Mehrwertstrategie und tierisches Highlight

Auch am zweiten Messtags griff das Rahmenprogramm ein hochaktuelles Thema auf: Am 20. Schweizer Obstkulturtag diskutierten Expertinnen und Experten Lösungsansätze zur Mehrwertstrategie im Obstbau, vom Detailhandel über den Handel, die Forschung und Beratung bis hin zur Produktion. Und nicht zu vergessen: Die Tierschauen gehörten wie in den Vorjahren zu den Höhepunkten der landwirtschaftlichen Fachmesse. Dies bestätigt auch Roman Auer, Präsident der Interessengemeinschaft Brown-Swiss-Züchter (IGBS): «Unsere Tieraussstellung sowie die 30. Durchführung der IGBS-Auktion waren sehr erfolgreich. [www.tierundtechnik.ch](http://www.tierundtechnik.ch)

# Thurgauer Staatsweine 2023 – jetzt anmelden!

**Zum ersten Mal kürt der Thurgau im Frühling einen roten und weissen Staatswein. Die Onlineanmeldung ist ab jetzt bis zum 1. April 2023 möglich, die Weine können bis zum 20. April 2023 bei Agro Marketing Thurgau am Arenenberg abgegeben werden. Gemäss Reglement stehen in diesem Jahr die Weine Müller-Thurgau und Spezialitäten rot inkl. Piwi im Fokus.**



*Text: Agro Marketing Thurgau AG*

Ein Jahr lang schenkt der Kanton den roten und weissen Staatswein an offiziellen Anlässen aus. Ein Jahr überreicht er ihn als Geschenk, und während eines Jahres darf der Weinbaubetrieb den Siegerwein mit dem Label «Thurgauer Staatswein 2023» auszeichnen. Dazu dürfen alle Finalteilnehmenden am Präsentationsanlass vom 15. Mai 2023 mit anschliessendem Nachtessen dabei sein und die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit geniessen. Alles in allem gute Gründe, um einen Wein einzureichen. Dabei sind jedoch einige Kriterien einzuhalten, welche in einem Reglement festgehalten sind, welches in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsamt, Arenenberg Beratung Landwirtschaft, Agro Marketing Thurgau und dem Branchenverband Thurgau Weine entstanden ist.

## Müller-Thurgau und Spezialitäten rot

Das Reglement hält unter anderem fest, dass in den ungeraden Jahren bei den Weissweinen der Müller-Thurgau im Fokus steht und bei den Rotweinen Spezialitäten inkl. Piwi-Sorten (Stahltank und Barrique-

Ausbau zugelassen). Wer teilnehmen will, muss zudem Mitglied im Branchenverband Thurgau Weine sein. Natürlich gibt es noch weitere Voraussetzungen, welche unter [www.agro-marketing.ch/thurgauerstaatsweine.ch](http://www.agro-marketing.ch/thurgauerstaatsweine.ch) einsehbar sind.

## Zweistufiges Auswahlverfahren

Ende April degustiert eine Fachjury alle abgegebenen Weine, welche die Kriterien erfüllen. Drei pro Kategorie gelangen in den Final, welcher am 15. Mai 2023 stattfindet. Hier treffen sich Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Tourismus und der Weinbranche, um die beiden Siegerweine zu küren. Im Anschluss werden die Weine an einem Medienanlass der Öffentlichkeit präsentiert.

Anmeldung bis 1. April 2023 über das Anmeldeportal [www.agro-marketing.ch/thurgauerstaatsweine](http://www.agro-marketing.ch/thurgauerstaatsweine).

Weinabgabe (4 Flaschen à 0,75 dl) bis 20. April 2023 an Agro Marketing Thurgau, Arenenberg.

Kontaktperson:

Priska Held, [priska.held@agro-marketing.ch](mailto:priska.held@agro-marketing.ch).



THURGAUER **MILCH** PRODUZENTEN

## Einladung zu den Regionalveranstaltungen an alle Milchproduzentinnen und Milchproduzenten

**Dienstag, 7. März 2023, 20.00 Uhr, Restaurant Krone, Pfyn**  
**Mittwoch, 8. März 2023, 20.00 Uhr, Restaurant Löwen, Sulgen**

**Themen:**

- 1 Begrüssung**
- 2. Der Umgang mit Tierschutzkontrollen**
- 3. Märkte**
- 4. Informationen aus der Gen. TMP**
- 5. Verschiedenes und Umfrage**

Daniel Vetterli  
RA Xenia Barth/ Pius Koller  
Urs Werder  
Daniel Vetterli  
Daniel Vetterli

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

*Thurgauer Milchproduzenten (TMP)*

*Daniel Vetterli*  
Präsident

*Jürg Fatzer*  
Geschäftsführer

Agroberatungsverein Birwinken

## Einladung zum Themenabend Silo- oder Heufütterung

In dieser turbulenten Zeit ist es wieder mal dran die Fütterungsart Deines Betriebs zu hinterfragen und zu rechnen.

**Josias Meili**, Landwirt und Lehrer am Strickhof sowie **Lars Schefer**, Absolvent der Agrotechniker Schule vergleichen die beiden Systeme und bieten Dir so Unterstützung an.

Erfahrungsberichte aus euren Reihen sind sehr erwünscht!

**Datum: Mittwoch, 15. März 2023**  
**Zeit: 20.00 Uhr**  
**Treffpunkt: Restaurant Löwen, Sulgen**



Alle Interessierten sind herzlich eingeladen und unser Vorstandsteam freut sich auf zahlreichen Besuch.

Agroberatungsverein Birwinken, Obmann Thomas Ruch, Alpenblickstrasse 5, 8576 Mauren, thomas@ruch.ch



Dienstag,  
7. März  
2023

# Mäuse regulieren im Futterbau

## Flurbegehung in Bichelsee

Diese Flurbegehung bei Christian Schwager in Bichelsee wird zwei mal durchgeführt (bei jeder Witterung). Sowohl praktizierende Landwirte als auch Fachpersonen aus Beratung sind herzlich willkommen!

09:00/ 13:00	<b>Eintreffen mit Kaffee und Gipfeli</b>
09:20/ 13.20	<b>Begrüssung</b> Hanspeter Hug & Matthias Koller
	<b>Posten 1: Biologie der Mäuse</b> Rafael Gago, AGFF
	<b>Posten 2: Wirtschaftlichkeit Mäusebekämpfung</b> Daniel Nyfeler, Arenenberg
	<b>Posten 3: Chancen / Grenzen mechanische Mäusebekämpfung</b> Matthias Koller, Arenenberg
	<b>Posten 4: Auswirkungen von Mäuseschäden</b> Hanspeter Hug, Strickhof
11.45/ 15.45	<b>Schluss der Veranstaltung</b>

**Ort**

Christian Schwager,  
Im Furth, 8363 Bichelsee  
Karte [google maps](#)

**Beitrag**

kostenlos

**Anmeldung**

keine erforderlich

**Auskunft**

Strickhof, Hanspeter Hug,  
Fachbereich Futterbau  
Telefon +41 58 105 98 52  
[hanspeter.hug@strickhof.ch](mailto:hanspeter.hug@strickhof.ch)  
oder  
Arenenberg, Matthias Koller,  
Beratung Futterbau  
Telefon +41 58 345 85 35  
[matthias.koller@tg.ch](mailto:matthias.koller@tg.ch)



Weiterbildung Arenenberg

# Informationsveranstaltung zu den Weiterbildungslehrgängen



**Dienstag, 21. März 2023, 19.30 Uhr**  
**und Dienstag, 18. April 2023, 19.30 Uhr**

Es besteht die Möglichkeit, vor Ort am Arenenberg oder online via Microsoft Teams teilzunehmen. Nach einem gemeinsamen allgemeinen Informationsteil wird in zwei Gruppen über folgende Lehrgänge orientiert.

- **Bildung Bäuerin/ Bäuerlicher Haushaltleiter**
- **Betriebsleiterschule**
- **Agrotechniker HF/ Agrotechnikerin HF**
- **Herdenmanager/ Herdenmanagerin**

Ein Rundgang durch den Arenenberg gibt zusätzlich Einblick in die vielfältige Lernumgebung. Informationen zu den Lehrgängen finden Sie auch unter [www.bbz-arenenberg.ch](http://www.bbz-arenenberg.ch). Bei einer Online-Teilnahme ist eine Anmeldung via Link auf [www.bbz-arenenberg.ch](http://www.bbz-arenenberg.ch) nötig.

Das Weiterbildungsteam freut sich auf Sie.

Sybille Roth, Leiterin Weiterbildung  
 Telefon 058 345 81 07, E-Mail: [sybille.roth@tg.ch](mailto:sybille.roth@tg.ch)

Jasmin Burkard, Leiterin Betriebsleiterschule  
 Telefon 058 345 81 12, E-Mail: [jasmin.burkard@tg.ch](mailto:jasmin.burkard@tg.ch)



***Aktuelle Kurse und Veranstaltungen:  
Wöchentlich im «Thurgauer Bauer»***

**März 2023****Freitag, 3. bis Sonntag, 5. März  
Bauernkonferenz**

Reithalle Winterthur. Besuch einzelner Veranstaltungen zum Thema «Zäme! Details unter [www.bauernkonferenz.ch](http://www.bauernkonferenz.ch).

**Dienstag, 7. März****Öffentlicher Schlachtviehmarkt  
der Erzeugergemeinschaft  
Bodenseefleisch AG**

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, [info@bodenseefleisch.ch](mailto:info@bodenseefleisch.ch)  
Anmeldeformular: [www.bodenseefleisch.ch](http://www.bodenseefleisch.ch)  
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

**Donnerstag, 9. März****10. Ostschweizer Food Forum  
«Zukunftskompetenz der Schweizer  
Land- und Ernährungswirtschaft»**

13.30 – 17.30 Uhr, Gasthaus zum Trauben, Weinfelden. Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft, Agro Marketing Thurgau AG, Standortmarketing Thurgau.

**Freitag, 10. März****Jahresversammlung 2023 mit  
anschliessendem Vortragsteil**

20.00 Uhr, Restaurant Alpenblick, Gunterswilen, Agroberatungsverein Wäldi-Raperswilen

**Mittwoch, 15. März****Delegiertenversammlung  
Thurgauer Landfrauenverband**

Abends, Vereinshaus Wängi.

**Samstag, 18. März****Milchviehauktion****125 Jahre Swissherdbook Ost**

10.30 Uhr, Strickhof Lindau (Anstelle von Osterhalden). Tieranmeldung bis 3. März unter 079 375 20 17. Kataloge anfordern ab 10. März unter 079 375 20 17.

**Dienstag, 21. März****Hybrid-Informationsveranstaltung  
zur Weiterbildung am Arenenberg**

19.30 Uhr, Arenenberg oder online via Microsoft Teams.  
Lehrgänge Bildung Bäuerin / Bäuerlicher Haushalteiter, Betriebsleiterschule, Agrotechniker HF / Agrotechnikerin HF, Herdenmanager / Herdenmanagerin. Anmeldung bei einer Onlineteilnahme zwingend nötig. [www.bbz-arenenberg.ch](http://www.bbz-arenenberg.ch)

**Mittwoch, 22. März****Schafannahme**

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden. Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93.

**Donnerstag, 23. März****Generalversammlung VTL**

20.00 Uhr, Auholzsaal, Sulgen.

**Samstag, 25. März****Unterhaltung Landjugend Wil**

20.00 Uhr (Saalöffnung: 19.00 Uhr), im Ebnetsaal Bronschhofen.

Theater: Alpenglühn. Festwirtschaft, Kaffee-stube, Bar, Tombola. Musik: Viva People, Gastauftritt: Jodlerclub Wil

**Mittwoch, 29. März****Einladung zur Jahresversammlung  
Gemüseproduzentenvereinigung  
der Kantone Thurgau und Schaff-  
hausen (GVTS)**

19.00 Uhr, Landgasthof Löwen Sulgen

**Freitag, 31. März****Jahresversammlung der  
Vereinigung Thurgauer  
Beerenpflanzler (VTB)**

19.30 Uhr Landgasthof Löwen, Sulgen

**April 2023****Dienstag, 4. April****Öffentlicher Schlachtviehmarkt  
der Erzeugergemeinschaft  
Bodenseefleisch AG**

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, [info@bodenseefleisch.ch](mailto:info@bodenseefleisch.ch)  
Anmeldeformular: [www.bodenseefleisch.ch](http://www.bodenseefleisch.ch)  
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

**Dienstag, 18. April****Hybrid-Informationsveranstaltung  
zur Weiterbildung am Arenenberg**

19.30 Uhr, Arenenberg oder online via Microsoft Teams. Lehrgänge Bildung Bäuerin / Bäuerlicher Haushalteiter, Betriebsleiterschule, Agrotechniker HF / Agrotechnikerin HF, Herdenmanager / Herdenmanagerin. Anmeldung bei einer Onlineteilnahme zwingend nötig. [www.bbz-arenenberg.ch](http://www.bbz-arenenberg.ch)

**Sonntag, 30. April****Landfrauzmorge**

ab 9.00 Uhr, Mehrzweckhalle Weitsicht, Märstetten, Landfrauenverein Märstetten und Umgebung

**Mai 2023****Dienstag, 2. Mai****Öffentlicher Schlachtviehmarkt  
der Erzeugergemeinschaft  
Bodenseefleisch AG**

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, [info@bodenseefleisch.ch](mailto:info@bodenseefleisch.ch)  
Anmeldeformular: [www.bodenseefleisch.ch](http://www.bodenseefleisch.ch)  
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

**Mittwoch, 3. Mai****Schafannahme**

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden. Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93.

**Juni 2023****Dienstag, 6. Juni****Öffentlicher Schlachtviehmarkt  
der Erzeugergemeinschaft  
Bodenseefleisch AG**

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, [info@bodenseefleisch.ch](mailto:info@bodenseefleisch.ch)  
Anmeldeformular: [www.bodenseefleisch.ch](http://www.bodenseefleisch.ch)  
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

**Donnerstag, 8. Juni****Vorstandsreise ins  
Appenzellerland**

Ganzer Tag, Einladungen werden direkt verschickt, Thurgauer Landfrauenverband

**Mittwoch, 14. Juni****Schafannahme**

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden. Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93.

**Mittwoch, 14. Juni****Witfrauentag**

Stelzenhof, Weinfelden, Thurgauer Landfrauenverband

**Juli 2023****Dienstag, 4. Juli****Öffentlicher Schlachtviehmarkt  
der Erzeugergemeinschaft  
Bodenseefleisch AG**

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, [info@bodenseefleisch.ch](mailto:info@bodenseefleisch.ch)  
Anmeldeformular: [www.bodenseefleisch.ch](http://www.bodenseefleisch.ch)  
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

**August 2023****Dienstag, 8. August****Öffentlicher Schlachtviehmarkt  
der Erzeugergemeinschaft  
Bodenseefleisch AG**

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, [info@bodenseefleisch.ch](mailto:info@bodenseefleisch.ch)  
Anmeldeformular: [www.bodenseefleisch.ch](http://www.bodenseefleisch.ch)  
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

# KURSAGENDA

## KURSE LANDWIRTSCHAFT

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
Flurbegleichung – Mäuse regulieren im Futterbau <i>Der Kurs wird am gleichen Tag zweimal angeboten.</i>	07.03.2023	09.00 – 12.00 oder 13.00 – 16.00	kostenlos	Matthias Koller	ohne Anmeldung
Flurgang «Schweizer Winterhanf für Textilien»	08.03.2023	14.00 – 17.00	kostenlos	Stephanie Schaz	05.03.2023
Laufgänge	16.03.2023	10.00 – 15.00	Fr. 20.–/Person exkl. Verpflegung	Kilian Appert	03.03.2023
Neues aus der Homöopathie für Nutztiere	29.03.2023	09.00 – 12.00	Fr. 110.–/Person Fr. 93.–/Lernende exkl. Verpflegung	Kilian Appert	15.03.2023
Kälberdurchfall homöopathisch behandeln	29.03.2023	13.00 – 16.00	Fr. 110.–/Person, Fr. 93.–/Lernende exkl. Verpflegung	Kilian Appert	15.03.2023

Neu Onlineanmeldung möglich: [www.bbz-arenenberg.ch](http://www.bbz-arenenberg.ch), oder wie bisher Telefon 058 345 85 00 |  
E-Mail: [kurse.landwirtschaft@tg.ch](mailto:kurse.landwirtschaft@tg.ch)

## KURSE ERNÄHRUNG UND KULINARIK

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
Ingwer & Kurkuma	24.03.2023	18.00 – 21.45	96.–	Judith Shoukier	10.03.2023
Alltagsrezepte – schnell und raffiniert	25.03.2023	10.30 – 14.00	87.–	Annegret Wolfer	11.03.2023
Einheimische Superfoods	29.03.2023	18.00 – 21.30	93.–	Judith Shoukier	13.03.2023

Anmeldungen unter Telefon 058 345 81 00 | [kurse.hauswirtschaft@tg.ch](mailto:kurse.hauswirtschaft@tg.ch)

## IM FOKUS: FLURGAN «SCHWEIZER WINTERHANF FÜR TEXTILIEN»

Das Forschungsprojekt wird gemeinsam mit der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) und der Agro Marketing Thurgau AG durchgeführt. Am Arenenberg werden drei Winterhanfsorten, drei Saatchichten und zwei Saatzeitpunkte im Kleinparzellenversuch evaluiert. Der Kurs ist kostenlos.

**Zeit** Mittwoch, 8. März 2023, 14.00 – 17.00 Uhr

**Ort** Arenenberg

**Leitung** Stephanie Schaz, Beraterin Biolandbau, Arenenberg, Tel. 058 345 85 22, [stephanie.schaz@tg.ch](mailto:stephanie.schaz@tg.ch)

**Anmeldung** bis 5. März 2023 an Arenenberg, Kurssekretariat, Arenenberg 8, 8268 Salenstein,  
Tel. 058 345 85 00, E-Mail: [kurse.landwirtschaft@tg.ch](mailto:kurse.landwirtschaft@tg.ch) oder neu online: [www.arenenberg.tg.ch](http://www.arenenberg.tg.ch)



## IM FOKUS: ERFOLGREICH KÄLBERDURCHFALL HOMÖOPATHISCH BEHANDELN

Dieser Kurs vermittelt ein vertieftes ganzheitliches Verständnis zum Kälberdurchfall und zeigt die Behandlungsmöglichkeiten mit – aber auch die Grenzen der Homöopathie auf.

**Zeit** Mittwoch, 29. März 2023, 13.00 – 16.00 Uhr

**Ort** Arenenberg, Hauptgebäude, Raum Ephoros, 8268 Salenstein

**Leitung** Kilian Appert, Berater Milchproduktion, Arenenberg,

Tel. 058 345 85 63, [kilian.appert@tg.ch](mailto:kilian.appert@tg.ch)

**Kosten** Fr. 110.– pro Person, Lernende Fr. 93.–, exkl. Verpflegung

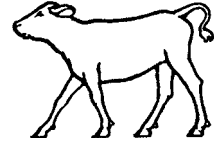
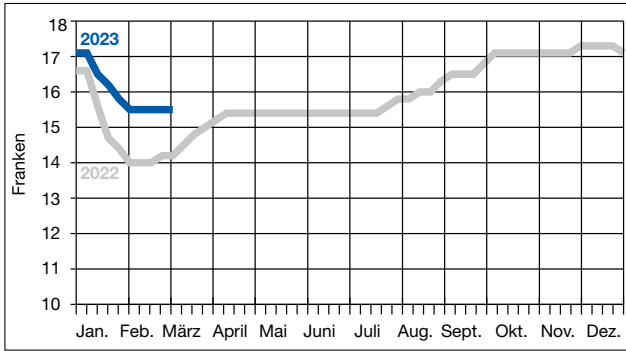
**Anmeldung** bis 15. März 2023 an Arenenberg, Kurssekretariat, Arenenberg 8,  
8268 Salenstein, Tel. 058 345 85 00, E-Mail: [kurse.landwirtschaft@tg.ch](mailto:kurse.landwirtschaft@tg.ch)  
oder neu online: [www.arenenberg.tg.ch](http://www.arenenberg.tg.ch)



# Schlachtviehpreise

## Labels in Schlachthöfen, Fr. je kg SG

IP-Suisse QM	T3	15.20 – 15.40 (+ 0.80 Labelprämie inklusive RAUS)
QM	T3	15.50



**Preis für Bankkälber KV T3  
Wattwil**  
(pro kg Schlachtgewicht)

27. Februar 2023  
Fr. 15.50

## Bankvieh, franko Schlachthof gültig 27. Februar bis 3. März 2023

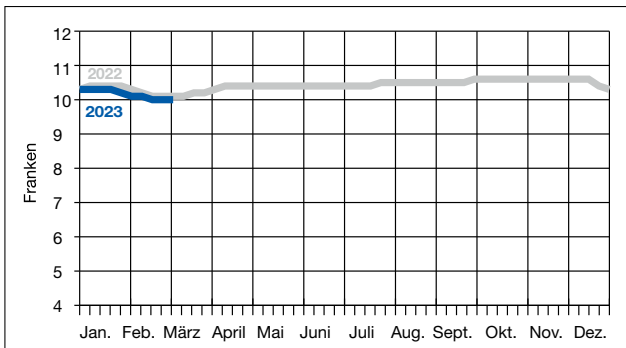
		Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Muni ungeschaufelte MT QM	T3	10.00	gut	gut
Muni IPS	T3	9.80 – 9.90 (+ 50 Rp.*)	gut	klein-normal
Ochsen OB QM	T3	10.00	gut	gut
Ochsen IPS	T3	9.80 – 9.90 (+ 50 Rp.*)	gut	klein-normal
Rinder RG QM	T3	10.00	gut	gut
Rinder IPS	T3	9.80 – 9.90 (+ 50 Rp.*)	gut	klein-normal
Muni MA QM	T3	8.50	gut	gut

\*Prämie TerraSuisse

## Verarbeitungsvieh, franko Schlachthof gültig 27. Februar bis 3. März 2023

		Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Kühe VK QM	T3	9.30	normal	gut
Kühe VK QM	A3	8.40	normal	gut
Kühe VK QM	3X1–1X1	7.35 – 6.45	normal-sinkend	gut
Kühe VK QM	3X2–1X2	7.65 – 6.75	normal-sinkend	gut
Kühe VK QM	3X3–1X3	7.75 – 6.85	normal-sinkend	gut
RAUS-Zuschlag je Tier Fr. 40.– (gilt nur für Mc-Donald's-Kühe über Bell, Mindestanforderung A3)				
Kühe IPS, QM-Basispreis	T3	9.30 – 9.40 (+ 20 Rp.*)	normal-sinkend	gut
Rinder/Jungkühe RV QM	T3	9.50	normal	normal

\*Prämie TerraSuisse



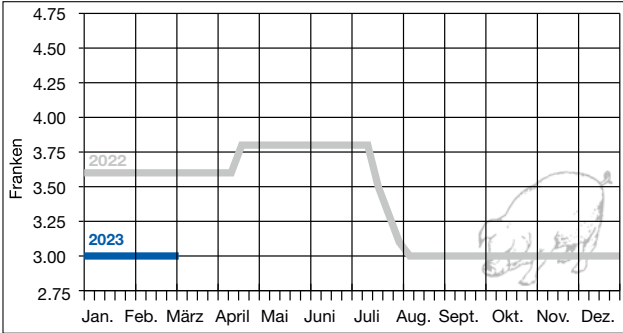
**Preis für Rinder RG T3**  
(pro kg Schlachtgewicht)

27. Februar 2023  
Fr. 10.10

Beim Bankvieh ist die Situation unverändert zur Vorwoche. Der Markt ist mehr oder weniger ausgeglichen. Der Preis liegt unverändert bei 10.00 Fr./Kg SG.



**Preise für Schlachtschweine ab Stall (pro kg Schlachtgewicht)**

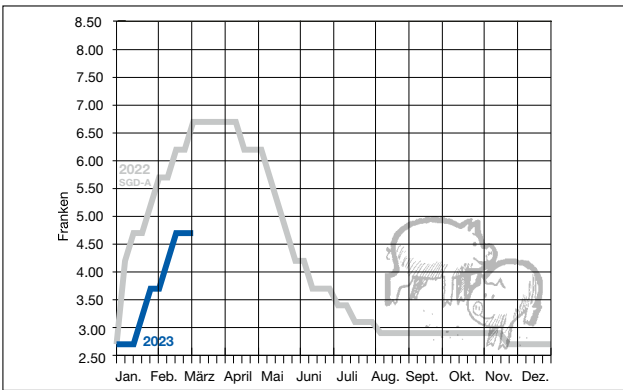


**Schlachtschweine**

Für die Woche 9 vom 24. Februar bis 2. März 2023 gelten für Schlachtschweine folgende Preise:

- Fr. 3.00/kg SG ab Stall QM Schweizer Fleisch
- Fr. 3.30/kg SG IPS ab Stall (Basispreis QM ab Stall und die von der Migros und IP-Suisse festgelegte IPS-Prämie von aktuell 30 Rappen)
- Fr. 0.60–0.80 kg SG abgehende Zuchtschweine

**Preise für Jager 20 kg**



**Jager**

Woche 9 vom 27. Februar bis 4. März 2023

	SGD-A	IPS-Prämie (pro Stück)
20 kg	4.70	17.00
30 kg	3.90	
40 kg	3.60	
50 kg	3.30	

**Marktbericht Wattwil vom 27. Februar 2023**

**Auffuhr:**

79 Kälber, 9 Kühe, 3 Rinder: 91 Stück  
 \*Anzahl Tränker: 37, Bankkälber: 42  
 Handel Bankkälber: lebhaft  
 Handel Tränkekälber: normal  
 Qualität Bankkälber: gut  
 Qualität Tränkekälber: gut

**Bankkälber:**

Preis pro Kilo Schlachtgewicht:  
 QM-Label: H Fr. 16.30, T Fr. 15.50, A Fr. 14.00

**Tränkekälber, Stierkälber:**

AA Mastkrenzungen 100%:	Fr. 8.50
AB Mastkrenzungen 50%:	Fr. 5.60
A+ Zweinutzung:	Fr. 3.80
A milchbetont:	Fr. 3.30
B stark milchbetont:	Fr. 2.80

**Tränkekälber, Kuhkälber:**

AA Mastkrenzungen 100%:	Fr. 6.80
AB Mastkrenzungen 50%:	Fr. 5.20
A+ Zweinutzung:	Fr. 3.80
A milchbetont:	Fr. 3.30
B stark milchbetont:	Fr. 2.80

**Preisempfehlung Tränker SMP/ASR**

AA: plus 3.30 > 9.30	A: unverändert > 3.30
Kategorie AA (m/w)	AB (m/w) A+
Preis ab Stall Fr. 9.30/7.40	Fr. 5.90 Fr. 3.80
Kategorie A	B C
Preis ab Stall Fr. 3.30	Fr. 2.80 n.V.

Die Marktlage hat sich entspannt. Die Tränker können wieder auf Mastbetrieben platziert werden.

**Marktkommentar**

**Schlachtschweinepreise**

**Letzte Woche**

In den Kalenderwochen 1 bis 7 war die Schweinefleischmenge 5.1% höher als in der gleichen Periode 2019. Der Inlandmarkt konnte diese Mehrgängen nicht aufnehmen. Der Anteil Export an den geschlachteten Schweinen lag bei 7.4%. Die Belegungen von Oktober 2021 bis April 2022 und die entsprechenden Einstellungen hatten rückblickend das Fass zum Überlaufen gebracht.

**Diese Woche**

Gemäss Meldungen der Vermarktern stehen im QM-Schlachtschweinemarkt gut mittlere bis grosse Angebote einer mittleren Nachfrage gegenüber. Im IPS-Schlachtschweinemarkt stehen gut mittlere Angebote einer mittleren Nachfrage gegenüber. Der Abbau der Übermengen geht leicht voran, beansprucht jedoch mehr Zeit als erhofft.

Die Fachkommission Markt nimmt den Preis von 3.00 Franken/kg SG ab 24. Februar 2023 für QM-Schlachtschweine zur Kenntnis.

**Höchster zu realisierender Preis franko Schlachthof (Fr/kg SG)**

QM: variabel

**Abgehende Mutterschweine**

Ein Mehrpreis auf sehr tiefem Niveau ist gemäss Vermarktern noch nicht realisierbar. Die Lagerhaltung Wurstfleisch ist abgedeckt.

**Jager**

Saisonal tiefere Umsätze. Die Mastjager können termingerecht und im marktkonformen Gewicht verkauft werden. Gemäss Meldung der Vermarkter stehen im QM- und IPS-Jagermarkt knapp mittlere Angebote einer mittleren Nachfrage gegenüber. Es werden mehrheitlich leichte Nachfrageüberhänge verzeichnet. Für KW 9 bleiben die Preise für QM-Jager unverändert.

Die Börsenpreise für Schlachtschweine und Jager für die nächste Woche sind ab Freitag, 15.00 Uhr, über Telefon 041 462 65 98 oder [www.suisseporcs.ch](http://www.suisseporcs.ch) zu erfahren.

**Bio-Schlachttiere, Muni MT und Ochsen OB**

T3: Fr. 10.00 H3: Fr. 10.40 C3: Fr. 10.60

**Rinder**

T3: Fr. 10.00 H3: Fr. 10.40 C3: Fr. 10.60

**Verarbeitestiere**

T3: Fr. 9.90

**Kälber KV**

T3: Fr. 15.50 H3: Fr. 16.70 C3: Fr. 17.00

**Natura Beef-Bio**

T3: Fr. 12.30 H3: Fr. 12.70 C3: Fr. 12.90

**Bio-Schlachtschweine**

T3: Fr. 7.80

**20g-Jager (LG ab Stall)**

Bio: Fr. 13.00 30kg: Fr. 9.70 40kg: Fr. 7.40

**Lämmer und Schafe**

(Preise der Proviande Woche 9) Preise je kg SG T3.  
 LA (Lämmer) Fr. 13.50 je kg SG  
 SM 2 (Schafe mit zwei Schaufeln) Fr. 9.65 je kg SG  
 SM 4-8 (Schafe mit vier Schaufeln und ältere) Fr. 7.00 je kg SG  
 WP (Weidelämmer) Fr. 5.40 je kg LG

## Tiermarkt

**SILVESTRI**  
seit 1927

Ihr verlässlicher  
Partner für  
Bio & Demeter  
Nutz- und  
Schlachttiere!

info@silvestri.swiss  
oder 071 757 11 00

83558

## HINDER

Viehvermarktungscenter Ostschweiz

**Spezial-Verkaufstag: Mittwoch, 8. März, 09.00–16.00 Uhr**

**Milch:** – Tiere aus Umstellungsbetrieb zu günstigen Konditionen  
– aktuell sehr gute Qualitätstiere im Angebot

**Fleisch:** sehr grosse Auswahl an Simmentaler, Grauvieh und F1-Kreuzungstieren  
**Gesucht:** Ausmastkühe

**Jetzt und vor Ort einkaufen bringt viele Vorteile!**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Rolf und Niklaus Hinder, St. Gallerstrasse 11, 9524 Zuzwil  
Tel. 079 404 45 94, [www.hinder-viehvermarktung.ch](http://www.hinder-viehvermarktung.ch)

82065

Schöne kräftige



82939

## Junghennen

weisse, braune, schwarze, spriegel.  
Beste Legerassen, inkl. allen  
Impfungen. Hauslieferung per Auto.

Fam. Paul von Euw  
Eidg. dipl. Geflügelmeister  
8154 Oberglatt, Tel. 044 850 11 77



Laufend lieferbar  
gesunde, kräftige

## Junghennen

braun, schwarz  
und weiss  
Eierverpackungs-  
material

**Soller AG**  
**Geflügelzucht**

9315 Neukirch-Egnach  
Riedernstrasse 8

Tel. 071 477 13 23

80995



VERKAUFSTAG

Mittwoch, 8. März ab 8 Uhr

## Fleischrinderrassen

Mutterkühe, Zucht- und Nutzvieh

**VIANCO**

AU  
KRADOLF

Büro Kradolf:  
071 642 18 66

ALLE LAUFENDEN ANGEBOTE FINDEN SIE AUF VIANCO.CH

81168



**Guido Wick**  
**Viehhandel**  
**8595 Altnau**



**Wir vermarkten:**

**Mastkälber, Kühe, Mastvieh**

Konventionelle, QM- und alle Label-Programme  
(Bio/IP-Suisse-Tiere)

**Kühe:** schöne IP-Suisse + QM-RAUS-Kühe  
mit Zuschlag oder Prämie

**Tränker:** hohe Qualitätsbezahlung für sämtliche  
Rassen (alle Gesundheitsprogramme)

Wir bieten sie alle an... **SCHELL – FLEXIBEL –  
FAIR – KURZER TRANSPORT – PERSÖNLICH –  
schnelle Bezahlung – auf Wunsch bar**

**WICHTIG:** Die meisten Tiere werden regional in Top-  
Kalbermast-Betrieben unter unserer Regie  
zur Weitermast eingestallt, professionell  
und tierfreundlich betreut

Fragen Sie uns... Guido Wick, Altnau, Telefon 071 695 19 36

81802

## Rüegg Gallipor AG

### Geflügelzucht

**8560 Märstetten**

Tel. 071 659 05 05 Fax. 071 659 05 20



**Wir liefern laufend gesunde,  
leistungsfähige Küken und Junghennen**

– auch Bio-Küken und Bio-Junghennen  
mit Zertifikat

– Farben Braun, Weiss, Schwarz, Silver

– Aufzucht in Volieren und Wintergarten

– Eierverpackungsmaterial 4er-, 6er-,  
10er-Schachtel usw.

– Legenest, Futterautomaten, Tränken usw.

– Lieferung franko Hof oder abgeholt in  
Märstetten.

**Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.**

80912



# Thurgauer Bauer



**Offizielles Organ des Verbands  
Thurgauer Landwirtschaft (VTL)**

**Erscheint wöchentlich jeden Freitag**

und beinhaltet unter anderem Themen wie:  
Aktueller Pflanzenschutz, Tierhaltung, Milch-  
produktion, Pflanzenbau, Biolandbau, Obstbau,  
Waldbau, Landtechnik, Landjugend, Landfrauen

**Gerne bestelle ich folgendes Abo vom Thurgauer Bauer:**

- Probe-Abo, 3 Ausgaben gratis
- Schnupper-Abo, 6 Ausgaben für Fr. 10.–
- Jahres-Abo, 52 Ausgaben für Fr. 96.–

**Einsenden an:**

Galledia Fachmedien Frauenfeld AG  
Thurgauer Bauer  
Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld  
abo.tgbauer@galledia.ch  
Tel. 058 344 95 33

Vorname: \_\_\_\_\_

Nachname: \_\_\_\_\_

Strasse/Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_